

Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Operationelles Programm
„Regionale Wettbewerbsfähigkeit
und Beschäftigung 2007-2013 (EFRE)“**

Jährlicher Durchführungsbericht 2009

29.6.2010

Ziel2.NRW

Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

www.ziel2.nrw.de

www.wirtschaft.nrw.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
Vorbemerkung	1
1 Kenndaten	2
2 Übersicht über die Durchführung des NRW-Programms.....	3
2.1 Ergebnis- und Fortschrittsanalyse	3
2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung.....	3
2.1.2 Finanzielle Angaben	6
2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln.....	10
2.1.4 Unterstützung für strukturschwache Regionen.....	11
2.1.5 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung	12
2.1.6 Qualitative Analyse	12
2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	18
2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen.....	18
2.4 Änderung der Durchführungsbestimmungen des NRW- Programms	18
2.5 Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der VO 1083/2006.....	19
2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten.....	19
2.7 Vorkehrungen zur Programmbegleitung.....	20
2.8 Nationale Leistungsreserve	21
3 Durchführung nach Prioritätsachsen	22
3.1 Prioritätsachse 1: Stärkung der unternehmerischen Basis.....	22
3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	22
3.2 Prioritätsachse 2: Innovation und wissensbasierte Gesellschaft.....	27
3.2.1 Ergebnis- und Fortschrittsanalyse	27
3.3 Prioritätsachse 3	35
3.3.1 Ergebnis- und Fortschrittsanalyse	35
3.4 Prioritätsachse 4: Technische Hilfe	38
3.5 Großprojekte	38

4	Information und Öffentlichkeitsarbeit	39
4.1	Öffentlichkeitsarbeit.....	39
4.1.1	Pressemitteilungen.....	39
4.1.2	Internetauftritt	39
4.1.3	Kommunikationsmedien.....	40
4.1.4	Veranstaltungen	40
4.1.5	Vorträge, Veröffentlichungen und weitere Aktivitäten.....	40
Anhang 1	41
A 1.1	Bewilligungen des NRW-Programms zum 31.12.09 (in €).....	41
A 1.2	Verwendung der Fondsmittel nach Dimensionen bis zum 31.12.2009.....	42
A 1.3	Liste der im Jahr 2009 abgeschlossenen Ziel2-Wettbewerbe	46
A 1.4	Informationssystem und Modalitäten der elektronischen Datenerfassung	47
A 1.5	Protokoll der 4. Begleitausschusssitzung vom 30.6.2009	50
A 1.6	Protokoll der 5. Begleitausschusssitzung vom 8.12.2009	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bewilligte förderfähige Investitionen nach Finanzierungsquellen bis zum 31.12.2009 in Mio. €.....	6
Abbildung 2: Bewilligte förderfähige Investitionen nach Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2009 in Mio. €.....	7
Abbildung 3: Bewilligte förderfähige Investitionen der Prioritätsachsen im Berichtsjahr 2009	
Abbildung 4: Regionale Verteilung der bewilligten förderfähigen Investitionen.....	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zielerreichung bei Programmindikatoren 2009	5
Tabelle 2: Auszahlungen bis zum 31.12.2009 in €	9
Tabelle 3: Zentrale Indikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung in NRW	13
Tabelle 4: Lissabon-Indikatoren	15
Tabelle 5: Quantifizierte Ziele und Fortschritte in der Prioritätsachse 1	26
Tabelle 6: Bewilligte förderfähige Gesamtinvestitionen in den Leitmärkten und zugehörigen Ziel 2-Wettbewerben im Berichtsjahr 2009 (Maßnahme 2.1)	29
Tabelle 7: Quantifizierte Ziele und Fortschritte in der Prioritätsachse 2	33
Tabelle 8: Quantifizierte Ziele und Fortschritte in der Prioritätsachse 3	37

Vorbemerkung

Das Land Nordrhein-Westfalen will mit dem Operationellen Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ deutliche Impulse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes setzen und somit zur Schaffung und Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen beitragen.¹

Im überregionalen Wettbewerb kommt dabei der Erhöhung der Produktivität und der Innovationsfähigkeit eine besondere Bedeutung zu. Die Landesstrategie ist deshalb insbesondere auf die bessere Ausnutzung des Innovationspotenzials für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum ausgerichtet. Die Umsetzung von neuen Ideen, Wissen und Technologien in Produkte, effiziente Verfahren und zielgerichtete Problemlösungen ist für hoch entwickelte Volkswirtschaften wie Nordrhein-Westfalen der zentrale Entwicklungspfad.

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt somit ausdrücklich die Ziele der Europäischen Union im Rahmen der Lissabonstrategie. Das NRW-Programm will zudem verstärkt Synergien zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Umweltschutz nutzen und ist deshalb auch den Beschlüssen des Europäischen Rates von Göteborg verpflichtet, welcher die Umweltdimension in der Lissabonstrategie festschrieb.

In der Strukturfondsförderperiode 2007-2013 stehen 1,283 Mrd. Euro an Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bereit, die zur Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft des Landes beitragen sollen.

Im vorliegenden Durchführungsbericht werden die Ergebnisse für das Jahr 2009 vorgelegt. Die Darstellung orientiert sich ausschließlich an den Vorgaben der Verordnung (EG) 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 (Anhang XVIII).

¹ Im Folgenden benannt als „NRW-Programm“

1 Kenndaten

Operationelles Programm	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (EFRE)
	Nordrhein-Westfalen
	Referenznummer des Programms (CCI-Code): CCI 2007 GE 16 2 PO 007
	Operationelles Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013 (EFRE) des Landes Nordrhein-Westfalen
Jährlicher Durchführungsbericht	2009
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 25.6.2010 im Umlaufverfahren

2 Übersicht über die Durchführung des NRW-Programms

2.1 Ergebnis- und Fortschrittsanalyse

2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung

In diesem Abschnitt wird über den Stand der materiellen Abwicklung des NRW-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ berichtet. Gegenstand sind die Indikatoren auf Programmebene, mit denen die Hauptziele zur Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie der Beschäftigung umschrieben und konkretisiert werden. Im Operationellen Programm wurden die folgenden Indikatoren quantifiziert:

- Investitionen
- Arbeitsplätze (neu/gesichert), geschlechtsspezifisch

In der Strukturfondsförderperiode 2007-2013 stehen für das Land Nordrhein-Westfalen 1,28 Mrd. Euro an Mitteln aus dem EFRE bereit. Damit lassen sich bei einer unterstellten Hebelwirkung wie in der Periode 2000 – 2006 unmittelbar rd. 5 Mrd. Euro an Investitionen unterstützen, die zur Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft des Landes beitragen.

Dies bedeutet, dass pro Jahr ca. 715 Mio. € an **Investitionen** unterstützt werden sollen. Dies sind jährlich rd. 265 Mio. € mehr als in der Förderperiode 2000-2006. Im Zeitraum 2007-2009 wurden insgesamt 1,211 Mrd. € an Investitionen bewilligt.² Im Jahr 2009 konnte der jährliche Zielwert erstmalig erreicht werden. In den Vorjahren lagen die Werte auch bedingt durch den verspäteten Start des Programms sowie durch die notwendigen Vorbereitungen in den Wettbewerben deutlich darunter (vgl. Tabelle 1).

Das **Beschäftigungsziel** lässt sich auf Basis der Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode wie folgt quantifizieren:

- Es ergibt sich ein Korridor von 80.000 bis 110.000 Brutto-Arbeitsplätzen, die mit dem Programm und in Abhängigkeit der gewählten Interventionen entweder direkt geschaffen, zu unterschiedlichem Grad unterstützt oder für die die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden.
- Es wird geschätzt, dass der Anteil der direkt geschaffenen Brutto-Arbeitsplätze bei ca. einem Viertel liegen dürfte (20.000-25.000). Die übrigen 60.000 – 85.000 Arbeitsplätze entstehen demnach indirekt.
- Bei den gesicherten Brutto-Arbeitsplätzen wird ein Korridor von 90.000 bis 120.000 Arbeitsplätzen angenommen.

² Bei den Investitionen handelt es sich hierbei um die bewilligten Gesamtkosten gegenüber den Begünstigten, die Tranche z.B. beim Investitionskapital, den Mikrodarlehen und der meistergrünungsprämie beinhaltet. Die aus den Tranchen bewilligten Einzelinvestitionen sind in dieser Summe nicht enthalten. Vgl. dazu die Aussagen in Kap. 3.1

- Der Anteil der Frauenarbeitsplätze an den neu geschaffenen Brutto-Arbeitsplätzen soll bei 40% liegen.

Beim Beschäftigungsziel liegen bis zum 31.12.2009 Angaben über 13.654 direkt zu schaffende Bruttoarbeitsplätze vor.³ Das NRW-Programm befindet sich somit oberhalb der jährlichen Zielmarke. Auch bei den Frauenarbeitsplätzen werden die quantitativen Zielvorgaben erfüllt. Allerdings liegt der Anteil der geschaffenen Frauenarbeitsplätze mit 32,8% unter der gewünschten Zielquote (40%).

Nach Angaben der Begünstigten sollen 29.825 Arbeitsplätze indirekt geschaffen werden. Dieser Wert liegt innerhalb des im NRW-Programm festgelegten Zielkorridors. Allerdings liegen die erwarteten Frauenarbeitsplätze (3.933) in diesem Fall signifikant unter den Zielwerten. Dies gilt auch für die Schätzungen der Begünstigten zu den gesicherten Arbeitsplätzen (17.585). Bei den Angaben zu den indirekten Arbeitsplätzen muss berücksichtigt werden, dass diese von den Begünstigten in der Regel nur grob geschätzt werden können. In verschiedenen Projekten mit komplexen und schwer messbaren Wirkungsdimensionen wurde des öfteren auch auf Angaben verzichtet. Es wird Aufgabe der Abschlussberichterstattung und laufender Evaluationen sein, diesbezüglich belastbarere Aussagen zu generieren.

³ Die Zahlen beruhen bei allen Indikatoren einmal auf Angaben der Begünstigten auf Basis des jeweiligen projektspezifischen Monitoringbogens. Es handelt sich dabei somit um Sollwerte. Darüber hinaus lagen bei einigen Vorhaben bereits Ist-Werte vor (u.a. Meistergründungsprämie).

Tabelle 1: Zielerreichung bei Programmindikatoren 2009

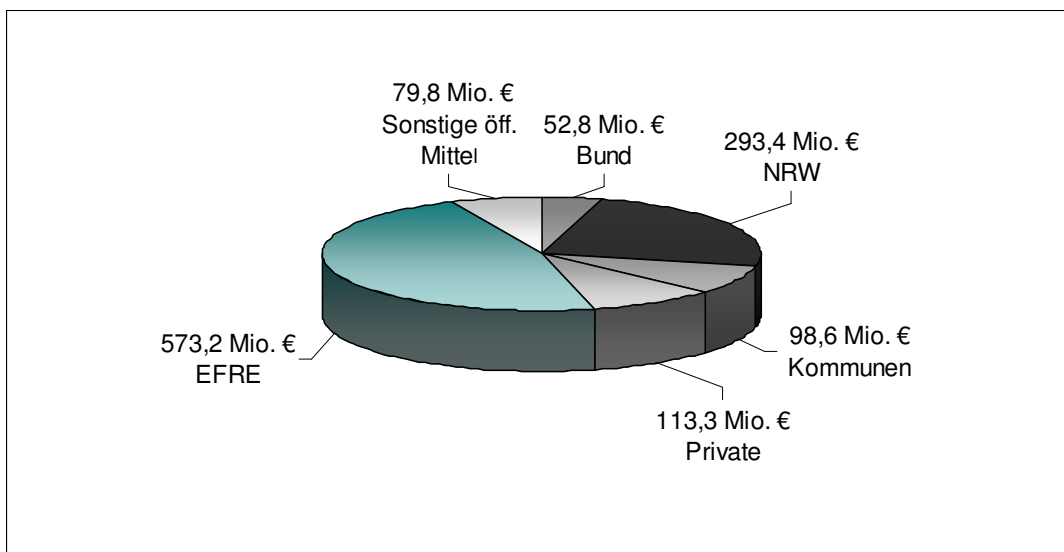
Indikator		2007	2008	2009	2007-2009	2007-2013
1. Investitionen (öff. u. privat) (Gesamtkosten)	Ergebnis	195,5 Mio. €	301,5 Mio. €	714,1 Mio. €	1,211 Mrd. €	
	Zielvorgabe	715 Mio. €	715 Mio. €	715 Mio. €	2,145 Mrd. €	5 Mrd. €
	Ausgangswert	450 Mio. €				
2. Brutto-Arbeitsplätze (neu), direkt (Soll)	Ergebnis	1.998	5.160	6.496	13.654	
	Zielvorgabe	2.800-3.600	2.800-3.600	2.800-3.600	8.400-10.800	20.000 - 25.000
	Ausgangswert	1.700				
3. Frauenarbeitsplätze (neu), direkt (Soll)	Ergebnis	254	1.471	2.760	4.486	
	Zielvorgabe	1.100 - 1.400	1.100 - 1.400	1.100 - 1.400	3.300-4-200	8.000 - 10.000
	Ausgangswert	500				
4. Arbeitsplätze (neu), indirekt (Soll)	Ergebnis	12.230	4.348	13.247	29.825	
	Zielvorgabe	8.500 - 12.000	8.500 - 12.000	8.500 - 12.000	25.500-36.000	60.000 - 85.000
	Ausgangswert	6.800				
5. Frauenarbeitsplätze (neu), indirekt (Soll)	Ergebnis	715	1.463	1.755	3.933	
	Zielvorgabe	3.400 - 4.800	3.400 - 4.800	3.400 - 4.800	14.400	32.000 - 44.000
	Ausgangswert	2.400				
6. Arbeitsplätze (gesichert) (Soll)	Ergebnis	212	5.018	12.355	17.585	
	Zielvorgabe	13.000 -17.000	13.000 -17.000	13.000 -17.000	39.000 – 51.000	90.000 - 120.000
	Ausgangswert	9.000				

Quelle: MWME

2.1.2 Finanzielle Angaben

Im Rahmen des NRW-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ wurden bis einschließlich 31.12.2009 förderfähige Investitionen in Höhe von 1.211,0 Mio. Euro € unterstützt (Abbildung 1).⁴ Der EFRE-Anteil belief sich auf 573,2 Mio. Euro (47,3%), auf das Land entfielen 293,4 Mio. € (24,2%). Nach Ablauf des dritten Förderjahres konnten insgesamt 44,7% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel von 1.283 Mio. € bewilligt werden.

Abbildung 1: Bewilligte förderfähige Investitionen nach Finanzierungsquellen bis zum 31.12.2009 in Mio. €



Quelle: MWME

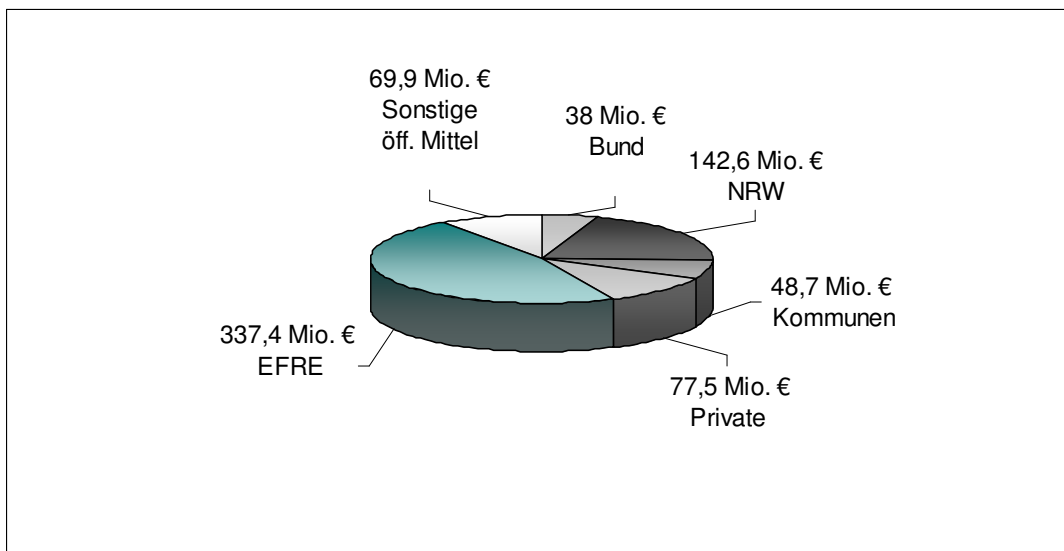
Im Berichtsjahr 2009 wurden förderfähige Investitionen von 714,1 Mio. € bewilligt. In

⁴ Bei den Werten teilweise Ungenauigkeiten durch Rundungen nach dem Komma. Für exakte Werte siehe Tabelle A.1 im Anhang.

Abbildung 2 wird die finanzielle Umsetzung des NRW-Programms im Jahr 2009 nach Finanzierungsquellen dargestellt. Der EFRE beteiligte sich in Höhe von 337,4 Mio. € (47,2%). Es wurden 142,6 Mio. € (20,0%) vom Land NRW getragen, während sich die Kommunen mit 48,7 Mio. € (6,8%), der Bund mit 38,0 Mio. € (5,3%) und sonstige öffentliche Einrichtungen mit 69,9 Mio. € (9,8%) beteiligten. Von der Privatwirtschaft wurden 77,5 Mio. € (10,9%) eingesetzt.

Die Bewilligungen haben sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Bewilligungsquote (EFRE) liegt mit Blick auf die Jahrestanchen der ersten drei Programmjahre insgesamt bei 109%. Die Befürchtungen, die Wirtschaftskrise könne sich negativ auf die Programmumsetzung auswirken, haben sich nicht bestätigt. Der Umsetzungsstand des Operationellen Programms ist im Gegenteil als gut zu bezeichnen.

Abbildung 2: Bewilligte förderfähige Investitionen nach Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2009 in Mio. €



Quelle: MWME

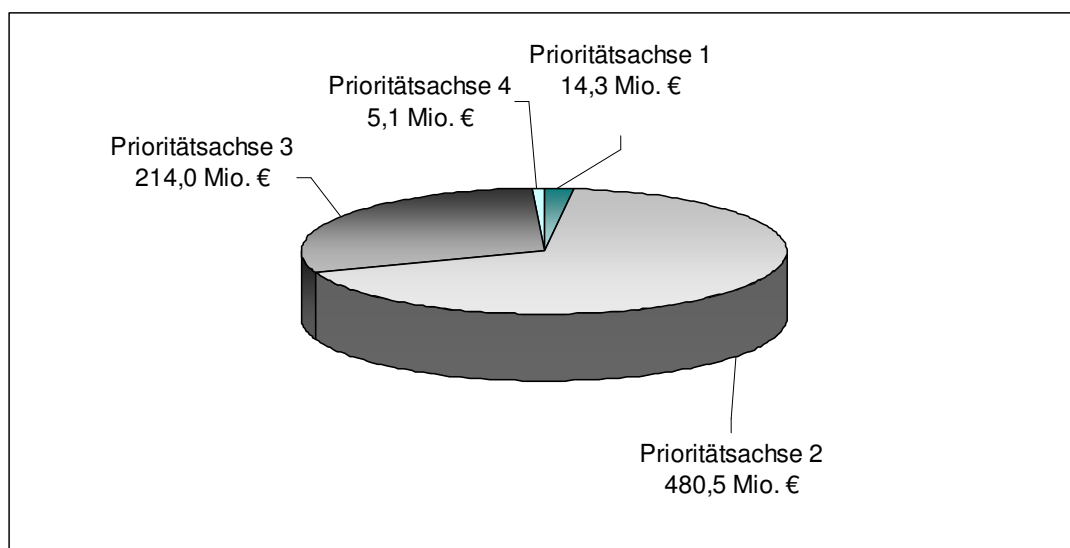
Die Ziele des NRW-Programms werden über drei inhaltliche Prioritätsachsen und darunter liegende Maßnahmen umgesetzt. Dazu kommt als 4. Prioritätsachse die Technische Hilfe. Sie betreffen (verfügbare EFRE-Mittel in Klammern)

1. Stärkung der unternehmerischen Basis (254,2 Mio. €)
2. Innovation und wissensbasierte Gesellschaft (635,5 Mio. €)
3. Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung (381,3 Mio. €)
4. Technische Hilfe (12,5 Mio. €)

Zum 31.12.2009 lag der Schwerpunkt mit 688,4 Mio. € gebundenen Gesamtinvestitionen (57%) auf der Prioritätsachse 2 „Innovation und wissensbasierte Gesellschaft“. Danach folgen die Prioritätsachsen 3 „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ und 1 „Stärkung der unternehmerischen Basis“, in denen 375,3 Mio. € (31%) bzw. 135,2 Mio. € (11%) an Gesamtkosten bewilligt werden konnten. Auf die Technische Hilfe entfielen 12,1 Mio. € (1%).

Ein Blick auf das Berichtsjahr 2009 zeigt (Abbildung 3), dass in der Prioritätsachse 2 mit 480,5 Mio. € (67%) die mit Abstand meisten Mittel bewilligt werden konnten. Es folgt die Prioritätsachse 3 mit 214,0 Mio. € (30%). Die Prioritätsachse 1 partizipierte mit 14,3 Mio. € (2%) weit unterdurchschnittlich. Auf die Technische Hilfe entfielen 5,1 Mio. € (1%).

Abbildung 3: Bewilligte förderfähige Investitionen der Prioritätsachsen im Berichtsjahr 2009



Quelle: MWME

In der folgenden Tabelle werden die bis zum 31.12.09 verausgabten Mittel dargestellt. Die Ausgaben der Begünstigten lagen bei 235,5 Mio. €. ⁵ Davon entfielen rd. 225,5 Mio. € auf die öffentliche Beteiligung und rd. 10 Mio. € auf private und für die Kofinanzierung anrechenbare Mittel.

Die Auszahlungen an EU-, Landes- und Bundesmitteln – also die gesamten öffentlichen Zuschüsse - an die Begünstigten betragen 203,3 Mio. €. Die Beteiligung des EFRE lag bei - in der Tabelle nicht dargestellt - rd. 111,9 Mio. € und die des Landes NRW bei 82,9 Mio. €. Es konnten somit 19,5% der bewilligten EFRE-Mittel (573,2 Mio. €) ausgezahlt werden.

Die Zuschüsse wurden mit 99,4 Mio. € im Wesentlichen in der Prioritätsachse 1 (42,2%) getätigt. Die Mittel flossen hauptsächlich an die mit der Umsetzung von Förderprogrammen betrauten zwischengeschalteten Stellen. Auf Prioritätsachse 2 entfielen 89,2 Mio. € (37,9%). In den Prioritätsachsen 3 und 4 (Technische Hilfe) konnten weitere 43,3 Mio. € (18,4%) bzw. 3,7 Mio. € (1,6%) ausgezahlt werden. Im Vergleich zum Vorjahr 2008 gab es insbesondere in den Prioritätsachsen 2 und 3 deutliche Auszahlungsfortschritte.

Die Zahlungen der EU-Kommission lagen Ende 2009 bei rd. 183,2 Mio. €.

⁵ Ohne nicht anrechenbare Privatmittel in Höhe von ca. 3,5 Mio. €. Die Liste der Begünstigten gemäß Artikel 7, Absatz 2, Buchstabe der Verordnung 1828/2006 findet sich auf der Homepage des Ziel 2-Programms: www.ziel2.nrw.de

Tabelle 2: Auszahlungen bis zum 31.12.2009 in €

	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind (1)	Entsprechende öffentliche Beteiligung (2)	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stelle getätigt wurden (3)	Von der Kommission getätigte Zahlungen (4)
Prioritätsachse 1	99.356.238,87	96.478.215,66	95.649.308,26	
- Davon im Interventionsbereich des EFRE	99.356.238,87	96.478.215,66	95.649.308,26	
- Davon im Interventionsbereich des ESF	0,00	0,00	0,00	
Prioritätsachse 2	89.165.057,90	82.844.283,11	75.972.725,50	
- Davon im Interventionsbereich des EFRE	89.165.057,90	82.844.283,11	75.972.725,50	
- Davon im Interventionsbereich des ESF	0,00	0,00	0,00	
Prioritätsachse 3	43.300.347,65	42.447.927,46	27.962.759,19	
- Davon im Interventionsbereich des EFRE	43.300.347,65	42.447.927,46	27.962.759,19	
- Davon im Interventionsbereich des ESF	0,00	0,00	0,00	
Prioritätsachse 4	3.722.106,73	3.722.106,73	3.701.390,65	
- Davon im Interventionsbereich des EFRE	3.722.106,73	3.722.106,73	3.701.390,65	
- Davon im Interventionsbereich des ESF	0,00	0,00	0,00	
Gesamtbetrag	235.543.751,15	225.492.532,96	203.286.183,60	
Anteil der in den Interventionsbereich des ESF fallenden Ausgaben am Gesamtbetrag, wenn das OP vom EFRE kofinanziert wird	0,00	0,00	0,00	
Anteil der in den Interventionsbereich des EFRE fallenden Ausgaben am Gesamtbetrag, wenn das OP vom ESF kofinanziert wird	0,00	0,00	0,00	

Quelle: MWME

Spalte 1: Es handelt sich um die von den Zuwendungsempfängern seit Programmbeginn bis zum 31.12.09 erklärten und getätigten förderfähigen Ausgaben (EFRE-Mittel, öffentlich nationale Mittel, private Mittel). Bei den privaten Mitteln sind es die Mittel, die für die Kofinanzierung anrechenbar sind.

Spalte 2: Alle EFRE-Mittel und öffentliche nationale Mittel, die in Spalte 1 enthalten sind.

Spalte 3: EFRE-Mittel und öffentliche nationale Mittel (Bund und Land, ohne kommunale und sonstige öff. Mittel), die von der Bescheinigungsbehörde bzw. von Dritten an den Begünstigten ausgezahlt wurden.

Spalte 4: EFRE-Mittel, die von der Kommission aufgrund eines Zahlungsantrags der Bescheinigungsbehörde ausgezahlt wurden (keine Berücksichtigung von Vorschüssen). Eine Zahlung der Kommission in Höhe von 183.177.812,14 € ging bei der NRW.Bank am 8.2.2010 ein.

2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

In der Tabelle A.1.2 im Anhang wird gemäß Teil C des Anhangs II der Durchführungsverordnung 1828/2006 über die Verwendung der Fondsmittel berichtet. Die Darstellung folgt den dort festgelegten Dimensionen 1 - 5.

Bei den „Dimensionen“ handelt es sich um folgende Sachverhalte:

- Dimension 1: Hiermit sind die geförderten Interventionsbereiche nach ihrer inhaltlichen Ausrichtung als „vorrangiges Thema“ gemeint, also z.B. Unterstützung von Technologietransfer, Forschungs- und Technologieförderung in KMU aber auch der Schutz und die Erhaltung des Kulturerbes.
- Dimension 2 unterscheidet nach der Art der Zuwendung: im wesentlichen Zuschuss, Darlehen oder Risikokapital.
- In Dimension 3 werden die Fördergebiete nach ihrer Art kategorisiert: Stadtgebiet, Berggebiet, Inselgebiet, ländliche Gebiete etc. Für NRW sind nur die Kategorien Stadtgebiet (1) und ländliche Gebiete (5) relevant. In den Fällen, in denen sowohl städtische als auch ländliche Gebiete zutreffen, wurden die bewilligten Vorhaben auf ihren wesentlichen Wirkungsbereich untersucht und dementsprechend einer Kategorie zugeordnet.
- In der Dimension 4 werden Aussagen über den Wirtschaftszweig erwartet: z. B. Verkehr, Bau, Handel oder auch allgemein das nicht weiter spezifizierte verarbeitende Gewerbe.
- Dimension 5 ist ein Regionalcode: für NRW ist es das Kürzel DEA.

Die Tabelle lässt sich wie folgt interpretieren:

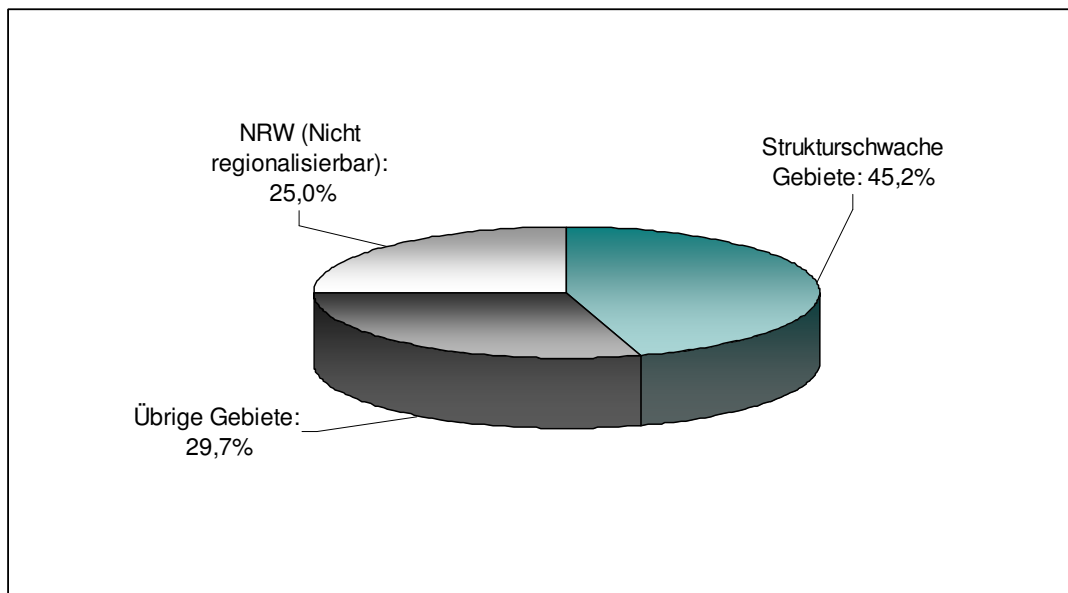
- In Bezug auf das „vorrangige Thema“ in der Dimension 1 wird deutlich, dass die Interventionen vor allem in den Bereichen „Technologietransfer“ (3), „fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen“ (5), „Unternehmensinvestitionen“ (8) „Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement“ (43), „Entwicklung kultureller Infrastruktur“ (59) sowie „Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete“ (61) stattfinden.
- Mit Ausnahme des NRW/EU.Investitionskapitals und der NRW/EU.Mikrodarlehen wurden in allen anderen Projekten verlorene Zuschüsse gewährt (Dimension 2).

- Bei der indikativen Aufteilung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten dominiert die Kategorie Stadtgebiet (1). Auch bei den bewilligten Projekten mit landesweiter Gültigkeit entfalten die meisten Vorhaben ihre Hauptwirkung im städtischen Raum
- Mit Blick auf die Wirtschaftszweige dominieren die Bereiche „Nicht-spezifiziertes Verarbeitendes Gewerbe“ (6), „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (22) sowie „Umweltrelevante Maßnahmen“ (21) (Dimension 4)
- Die Interventionen finden in der Nuts-I-Region Nordrhein-Westfalen statt (DEA) (Dimension 5).

2.1.4 Unterstützung für strukturschwache Regionen

Gemäß der Aussagen des NRW-Programms sollen in den strukturschwachen Gebieten (derzeit Ruhrgebiet plus bergisches Städtedreieck) „ungefähr die Hälfte der Mittel“ zur Verfügung gestellt werden. Bis zum 31.12.2009 wurden mit 250 Mio. € an EFRE- Mitteln und 547,9 Mio. € an Gesamtinvestitionen 44,5% bzw. 45,2% in den strukturschwachen Gebieten bewilligt. Auf die übrigen NRW-Gebiete entfallen 169,8 Mio. € an EFRE-Mitteln (29,6 %) bzw. 359,9 Mio. € der Gesamtinvestitionen (29,7%). Der übrige Teil der bewilligten Mittel hatte einen NRW-weiten Charakter, (z.B. Tranchen für Meistergründungsprämie, NRW/EU-Investitionskapital und Beratungsprogramm Wirtschaft).

Abbildung 4: Regionale Verteilung der bewilligten förderfähigen Investitionen



Quelle: MWME

2.1.5 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung

Es werden Angaben über die infolge der Streichung des Beitrags zurückgezahlten oder wieder verwendeten Mittel gem. Art. 57 (Dauerhaftigkeit der Vorhaben) und 98 Absatz 2 (Finanzielle Berichtigungen) der VO 1083/2006 erwartet. Im Berichtsjahr 2009 trifft dies für Nordrhein-Westfalen nicht zu.

2.1.6 Qualitative Analyse

Die nachfolgende qualitative Analyse erfolgt auf Basis weiterer physischer und finanzieller Indikatoren auf Programmebene.

Zu Beginn werden jedoch zunächst die wichtigsten Eckdaten der sozio-ökonomischen Entwicklung und der Umweltsituation kurz dargestellt.⁶ Weitere Aspekte dieses Kapitels sind Fortschritte in Bezug auf die Lissabon-Ziele, der Beitrag zur Chancengleichheit sowie prozedurale Aspekte (Umsetzung über Wettbewerbe, Partnerschaft).

2.1.6.1 Sozio-ökonomische Analyse

Wirtschaftliche Ausgangslage in Nordrhein-Westfalen

Die wirtschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens wurde im Jahr 2009 Jahr maßgeblich durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Deutschland erlebte die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem Einbruch des realen Bruttoinlandsprodukts von rund 5%. Die im Folgenden berichteten Indikatoren zeigen, dass die weltweite Krise die exportorientierte Wirtschaft Nordrhein-Westfalens besonders hart traf. Wesentliche Schlüsselbranchen des Landes wie die Automobilindustrie, der Maschinenbau oder die Chemieindustrie waren mit erheblichen Absatzproblemen konfrontiert. Die ungewöhnlich drastischen Nachfrageeinbrüche schlugen sich vor allem im Außenhandel nieder. Der nordrhein-westfälische Export brach im Jahresdurchschnitt um -18,5% dramatisch ein.⁷ Einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung liefert Tabelle 3. Die einzelnen Indikatoren werden im Folgenden kurz erläutert.

⁶ Eine Langfassung, die auch eine Regionalanalyse der Kreise und kreisfreien Städte enthält, findet sich in der Anlage: Analyse der sozioökonomischen Entwicklung (Regionenscreening 2009)

⁷ Landesamt Information und Technik Nordrhein-Westfalen und eigene Berechnungen

Tabelle 3: Zentrale Indikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung in NRW

Indikator	Jahr	NRW	Deutschland	Niveau (D = 100)	Entwicklung gg. Vorjahr	Entwicklung im Vergleich zu D
Wachstum (BIP)	2009	-4,7%	-3,5%		↓	↓
Produktivität	2009	60.200 €	59.800 €	100,6	↓	↘
Pro-Kopf-Einkommen	2009	29.200 €	29.400 €	99,2	↓	↓
Erwerbstätige	2009	8,673 Mio.	40,27 Mio.		↘	↓
Arbeitslosenquote	2009	8,9%	8,2%	108,5	↘	↘
FuE-Aufw. je Besch.	2007	1050 €	1.600 €	66	↑	↗

Erläuterung: Angegeben sind die absoluten Werte in NRW, das Niveau im Verhältnis zum bundesdeutschen Durchschnitt (Deutschland = 100 gesetzt), die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr (Pfeile: deutlicher Anstieg, leichter Anstieg, leichter Rückgang, deutlicher Rückgang) und die Landesentwicklung im Vergleich zur Entwicklung in Deutschland (Pfeile: deutlich bessere Entwicklung, leicht bessere Entwicklung, leicht schwächere Entwicklung, deutlich schwächere Entwicklung). Quelle: Eigene Berechnungen (Daten: VGR der Länder, Information und Technik NRW, Stifterverband, Bundesagentur für Arbeit.)

Wirtschaftswachstum, Produktivität und Einkommen

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens belief sich im Jahr 2009 auf 521,7 Milliarden Euro.⁸ Dies entspricht gut einem Fünftel (21,7%) des gesamten BIP in Deutschland bei einem ebenso großen Bevölkerungsanteil (21,9%).

Infolge der Wirtschaftskrise fiel das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr in 2009 nominell um -4,7% niedriger aus. Der Rückgang war damit erheblich stärker als im Bundesdurchschnitt (-3,5%). Von den 8,7 Millionen Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen erwirtschaftete jeder im Durchschnitt 60.200 Euro. Die Produktivität (BIP je Erwerbstätigen) lag damit 2009 leicht über dem Durchschnitt Deutschlands (rund 59.800 €). Im Vergleich zum Vorjahr mussten Produktivitätsverluste von -4,5% verkraftet werden. Mit Blick auf die Bundesentwicklung (-3,5%) fiel der Rückgang - analog zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts - in Nordrhein-Westfalen stärker aus. Rückblickend auf die vergangenen zehn Jahre blieb das Produktivitätswachstum in NRW, abgesehen von den Jahren 2007 und 2008, leicht hinter den gesamtdeutschen Wachstumsraten zurück. Der Produktivitätsvorsprung hat sich gegenüber dem Bundesdurchschnitt seit 2000 leicht verringert (-1,1 Prozentpunkte).

Das Pro-Kopf-Einkommen betrug 2009 rund 29.200 Euro je Einwohner/-in. Das waren -4,3% weniger als im Vorjahr. Das erste Mal im Beobachtungszeitraum seit 1991 sanken damit die nordrhein-westfälischen Einkommen signifikant ab. Aufgrund des stärkeren Rückgangs im Vergleich zum Bundesschnitt (-3,2%) lag das Pro-Kopf-Einkommen leicht unter dem gesamtdeutschen Niveau von 29.400 Euro.

⁸ Quelle: VGR der Länder, nominales BIP

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Am Ende des Jahres 2009 waren in Nordrhein-Westfalen 8,67 Mio. Menschen erwerbstätig und damit rund 16.500 weniger als im Vorjahr (-0,1%).⁹ Der Anteil der Erwerbstätigen bezogen auf Deutschland betrug 21,5% bei einem Bevölkerungsanteil von 21,9%.

Die Befürchtungen die schwere Wirtschaftskrise könne zu einem dramatischen Einbruch des Arbeitsmarktes führen bestätigten sich nicht. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 2009 in NRW rund 802.400 Personen arbeitslos gemeldet, knapp 40.000 mehr als noch im Jahr 2008.¹⁰ In NRW lag die Arbeitslosenquote mit 8,9% weiterhin höher als im gesamten Bundesgebiet (8,2%). Der Abstand zur bundesdeutschen Entwicklung ist mittelfristig relativ konstant geblieben.

FuE-Aufwendungen

Die unternehmensinternen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich in NRW im Jahr 2007 auf etwa 5,9 Mrd. Euro (Deutschland: gut 43,0 Mrd. Euro).¹¹ Gegenüber 2005 konnten die Forschungsaufwendungen um rund 586 Mio. Euro oder um +10,9% gesteigert werden. Damit liegt Nordrhein-Westfalen im Bundesländervergleich weiterhin auf Platz drei hinter Baden-Württemberg und Bayern. Setzt man die FuE-Aufwendungen in Bezug zu denn sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zeigt sich für NRW ein anderes Bild. Im Bundesdurchschnitt wurden in 2007 von den Unternehmen 1.603 Euro je Beschäftigten für FuE aufgewendet, im Land Nordrhein-Westfalen waren es dagegen nur 1.052 Euro. Damit ist das Niveau der unternehmensinternen FuE-Aufwendungen im Land weiterhin deutlich unterdurchschnittlich.

Gesamtwirtschaftliche Lissabon-Ziele

Im Jahr 2007 haben die gesamten FuE-Ausgaben in NRW (private Unternehmen und öffentliche Hand) 1,8% des BIP ausgemacht. Der Anteil am BIP hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren nicht signifikant verändert. Die Lücke zum Lissabon-Zielwert (3 %) konnte nicht wesentlich verringert werden. Besonders im privaten Sektor sind die Aufwendungen im Vergleich zum Bund und zu anderen Ländern relativ niedrig.

Auch im Vergleich mit der gesamtdeutschen Entwicklung besteht weiter Aufholbedarf. Der bundesdeutsche Anteil der FuE-Ausgaben lag mit knapp 2,5 % auch im Jahr 2007 weiterhin erheblich über dem Anteil in NRW.

Im Hinblick auf die Beschäftigtenentwicklung setzte sich der positive Trend demgegenüber auch im Jahr 2007 fort. Von 1999 auf 2008 ist die Beschäftigungsquote in NRW von 61,9 % auf 67,9% angestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von +9,7% (Bundesgebiet +9,1%). Die Beschäftigungsquote liegt allerdings weiterhin unter der entsprechenden Quote in Deutschland und unter dem Zielwert von 70%. Ebenfalls positiv hat sich die Beschäftigungsquote der Frauen entwickelt. Mit 61,3 % liegt diese über dem Lissabon-Zielwert von 60%.

⁹ Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

¹⁰ Quelle: BA Statistik (Jahreszahlen 2009) Abhängig zivile Erwerbspersonen

¹¹ Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik

Tabelle 4: Lissabon-Indikatoren

Indikator	Jahr	NRW	Deutschland	Zielwert 2010
FuE-Ausgaben am BIP	2007	1,82 %	2,54 %	3 %
Beschäftigungsquote	2008	67,9 %	70,7 %	70 %
Beschäftigungsquote Frauen	2008	61,3 %	65,4 %	60 %

Quelle: Eigene Berechnungen (Daten: Eurostat, Stifterverband)

Umweltsituation

Der Primärenergieverbrauch betrug im Jahr 2007 in NRW etwa 4.300 Petajoule (PJ) und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 4,8% an.¹² Auf Nordrhein-Westfalen entfallen damit rund 28% des deutschlandweiten Primärenergieverbrauchs.

Bei der Energieproduktivität (BIP/ Primärenergieverbrauch) als Maßstab für die Effizienz im Umgang mit den Energieressourcen wurde in NRW im Jahr 2006 aus dem Verbrauch von 1 Gigajoule (GJ) Energie eine Wirtschaftsleistung von 123 Euro erzielt.¹³ Im Vorjahresvergleich sank die Energieproduktivität damit um -2,3%. Die Energieproduktivität ist mit einem Niveau von 77,1 % (im Vergleich zum Bundesdurchschnitt) sehr unterdurchschnittlich. Bei der Bewertung ist die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur zu berücksichtigen, die in NRW maßgeblich durch die Existenz und die Bedeutung energieintensiver Wirtschaftszweige (Energiesektor, Stahlproduktion, Chemie) gekennzeichnet ist.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen an der Landesfläche lag im Jahr 2008 bei 22,2%. Damit ist NRW das am dichtesten besiedelte Flächenland. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen stieg gegenüber 1992 um knapp 13,4% Prozent.

2.1.6.2 Ausrichtung auf Lissabon-Ziele

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen Strukturfondsverordnung 1083/2006 (Artikel 9 sowie Anhang IV) sollen im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 75% der Ausgaben auf Vorhaben entfallen, die insbesondere auf die Erreichung der Ziele der integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung (sog. „**Lissabon-Ziele**“) ausgerichtet sind. Im Programm des Landes Nordrhein-Westfalen entfielen bis zum 31.12.2009 insgesamt 734,3 Mio. € der insgesamt 1.211,0 Mio. € Gesamtkosten auf diese Ausgabenkategorien. Der Anteil der Lissabon-konformen Ausgaben entspricht somit 60,6%. Der Anteil liegt unterhalb des Zielwertes, weil zum Umsetzungsstand 31.12.09 relativ viele Mittel in der Prioritätsachse 3 bewilligt wurden. Mit Fortschreiten der Bewilligungen in den innovationsorientierten Wettbewerben im Schwerpunkt 2 dürfte sich der Anteil erhöhen.

¹² Quelle: Information und Technik NRW. Jüngere Daten liegen nicht vor.

¹³ Quelle: Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder

2.1.6.3 Chancengleichheit

Im Operationellen Programm ist die Chancengleichheit von Männern und Frauen als Querschnittsziel verankert. Der Beitrag zur Verwirklichung dieses Ziels ist u.a. Gegenstand der Evaluation. Im Rahmen des Durchführungsberichts 2009 kann zunächst auf Informationen aus dem Monitoring zurückgegriffen werden. Danach wurde in 58% der Förderfälle seitens der Antragsteller ein positiver Beitrag zum Ziel der Chancengleichheit konstatiert.

Darüber hinaus können die folgenden speziell auf die Unterstützung des Querschnittsziels der Chancengleichheit von Männern und Frauen konzipierten Maßnahmen herausgestellt werden:

- In der Prioritätsachse 1 wird der ausschließlich auf Frauen ausgerichtete Wettbewerb „Gründung.NRW – Gesucht: Die besten Ideen zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen“ umgesetzt. Ziel ist es, Gründungspotenziale von Frauen gezielt zu erschließen und dabei komplementäre Beratungs- und Sensibilisierungsangebote zu den Basisangeboten der STARTERCENTER zu generieren (siehe Kap. 3.1.1.).
- Der Wettbewerb familie@unternehmen.NRW verfolgt das Ziel, den Mentalitätswechsel bei Unternehmen aber auch bei Sozialpartnern und der Öffentlichkeit zu forcieren. Er soll neue und innovative Ansätze zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufgreifen, prämiieren und fördern. Ziel ist es, die Unternehmen in den Bereichen familienfreundliche Personalpolitik, Unternehmenskultur und -infrastruktur zu stärken und gleichzeitig einen Beitrag zum Querschnittsziel "Gleichstellung von Frauen und Männern" sowie zur Nichtdiskriminierung zu leisten.
- Das Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT) bietet mit dem Vorhaben „Wirtschaftsfaktor Frau“ für alle Prioritätsachsen eine genderspezifische Beratung u.a. für die Konzeptionierung von Projekten und eine bessere Partizipation von Frauen an den Fördervorhaben an. Im Jahr 2009 lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten in der Beratung von Kommunen bei ihren Vorhaben im Programm Soziale Stadt, der Beratung von Hochschulen bei der Gewinnung und Sicherung von Frauen in MINT-Studiengängen und der Beratung von Unternehmen zur Bildung von Netzwerken zur Förderung von Frauen in Führungspositionen durch Cross Mentoring-Programme. Genderspezifische Aspekte von Mikrodarlehen wurden mit den beteiligten Fachreferaten erörtert. Darüber hinaus wurden zwei Veranstaltungsreihen fortgeführt: die Seminarreihe „Ziel 2 +Frau“ mit Genderfortbildungen und die Abendveranstaltungen Managerinnen-Talk, die gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern in NRW durchgeführt werden. Die Umsetzungsaktivitäten für Wirtschaftsfaktor Frau erhalten seit Mai 2009 erhöhte Publizität durch einen elektronischen Newsletter zum Thema Querschnittsziel Gleichstellung im Ziel 2+Programm. Der Newsletter erscheint im Drei-Monats-Rhythmus. Die Arbeit des ZFBT zum NRW-Ziel 2-Programm wurde im Jahr 2009 im Rahmen einer von der Generaldirektion Regionalpolitik beauftragten Studie gewürdigt.
- Zielgruppenorientiert arbeitet das ZFBT mit dem Projekt „Neue Wege in den Beruf – Mentoring für junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte“. In diesem Programm unterstützen Berufsfachfrauen als ehrenamtliche Mentorinnen junge Frauen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Durch die Zusammenarbeit mit einer Mentorin erhalten Schülerinnen mit Zuwanderungsgeschichte aus erster Hand Einblick in die Berufswelt, Zugang zu Kontakten und Insider-Wissen in Sachen Studien- und Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche. Die Schwerpunkte im Jahr 2009 lagen in den Städten des Ruhrgebietes und des bergischen Städtedreiecks.

2.1.6.4 Dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung

Der Beitrag zu einer dauerhaften und umweltgerechten Entwicklung ist im Operationellen Programm als weiteres Querschnittsziel verankert. Die Beurteilung der Auswirkungen auf die Umwelt mit besonderem Fokus auf den Klimaschutz soll Gegenstand der Evaluation sein. Im Rahmen des Durchführungsberichts 2009 kann analog zum Querschnittsziel der Chancengleichheit zunächst ebenfalls auf Informationen aus dem Monitoring zurückgegriffen werden. Danach wurde in 67% der Fälle durch die Antragsteller ein positiver Beitrag zum Ziel der dauerhaften und umweltgerechten Entwicklung unterstellt.

Darüber hinaus soll an dieser Stelle der im Jahr 2009 durchgeführte Wettbewerb „Ressource.NRW - Die besten Ideen für mehr Ressourceneffizienz“ Erwähnung finden. Der Wettbewerb zielt auf innovative Vorhaben in den beiden Förderschwerpunkten "Anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Bezug zur Ressourceneffizienz" sowie "Investitionen zur Einführung produktionsintegrierter und /oder produktbezogener Maßnahmen". Es wurden 77 Wettbewerbsbeiträge mit 109 Kooperationspartnern zur Begutachtung eingereicht. In 39 Fällen votierte die Jury für eine Förderung aus dem Ziel 2-Programm. Die Bandbreite der Vorhaben reichte von verbesserten Prozessabläufen, über die Verminderung von Ausschuss und Emissionen bis hin zu innovativen Technologien für mehr Ressourceneffizienz.

2.1.6.5 Wettbewerbe

Im Operationellen Programm für die Strukturfondsperiode 2007-2013 erfolgt gegenüber den vorangegangenen Zeiträumen ein grundlegender Wechsel in der Förderpraxis: ein Großteil der Mittel wird über Wettbewerbsverfahren vergeben. Dadurch soll die Förderung effektiver und effizienter gestaltet werden.

Im Berichtsjahr 2009 konnten 14 Ziel 2-Wettbewerbe abgeschlossen werden (siehe Übersicht im Anhang).

2.1.6.6 Vereinbarungen mit Regionen, Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie anderen Institutionen („Partnerschaft“)

Das Land Nordrhein-Westfalen verfolgt auch in der Förderperiode 2007-2013 einen wie in Artikel 11 der Strukturfondsverordnung 1083/2006 vorgegebenen partnerschaftlichen Ansatz.

Im Zuge der Aufstellung des neuen Programms hat die Landesregierung auf Grundlage von Kabinettsbeschlüssen eine umfangreiche Anhörung und Beteiligung der Kommunen, Regionen sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner nach Artikel 11 der Allgemeinen Strukturfondsverordnung 1083/2006 durchgeführt.

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Kommission, Mitgliedstaat, Land und den sonstigen Behörden und Organisationen einschließlich der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Umwelt- und Gleichstellungsinstitutionen wurde gemäß Artikel 63 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 der Ziel 2-Begleitausschuss für das Land Nordrhein-Westfalen eingerichtet. Der Begleitausschuss wird wie in der vergangenen Förderperiode von einem Arbeitsausschuss unterstützt. Im Berichtsjahr 2009 tagten Arbeits- und Begleitausschuss jeweils 2 Mal: Die Sitzungen des Arbeitsausschusses fanden am 15.6.2009 und am 20.11.2009 statt, der Begleitausschuss tagte jeweils zwei Wochen später am 30.6.2009 (4. BA-Sitzung) und am 8.12.2009 (5. BA-Sitzung).

Gegenstand beider Sitzungen war neben dem allgemeinen Bewilligungs- und Auszahlungsfortschritt vor allem der Stand zur Umsetzung der Ziel 2- Wettbewerbsverfahren. Darüber hinaus wurde auf der 4. BA-Sitzung (30.6.09) das Konzept zur „Kulturhauptstadt 2010“ vorgestellt. In der 5. Sitzung (8.12.09) stand einmal die Umsetzung der Querschnittziele sowie die Präsentation der „Regionale 2010“ auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wurden die Probleme der Kommunen zur Bereitstellung der Kofinanzierung im Rahmen der derzeit angespannten Haushaltslagen thematisiert (siehe Protokolle der Begleitausschusssitzungen in der Anlage).

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Beihilferecht

Im Rahmen der Bewilligung von Anträgen sowie der Auszahlung von Zuschüssen wird dafür Sorge getragen, dass die gemeinschaftliche Kofinanzierung staatlicher Beihilferegulungen für Unternehmen nur auf der Grundlage genehmigter Beihilfen durch die Kommission gemäß den Artikeln 87 und 88 des EG-Vertrages erfolgt.

Im Berichtsjahr 2009 traten keine Probleme mit dem EU-Gemeinschaftsrecht bei der Durchführung des NRW-Programms auf.

Vergaberecht

Im Berichtsjahr 2009 traten keine Probleme mit dem Vergaberecht bei der Durchführung des NRW-Programms auf.

2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Die Prüfbehörde hat im Jahr 2009 Systemprüfungen der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde, der Systematik der Mittelabrufprüfungen sowie eines Teilbereichs der Maßnahme 1.1 durchgeführt. Hierbei wurden keine Feststellungen getroffen, die die grundsätzliche Funktionsfähigkeit des eingerichteten Verwaltungs- und Kontrollsystems in Frage stellen.

Mit dem Jahreskontrollbericht an die KOM wurde daher eine uneingeschränkt positive Stellungnahme abgegeben. Der Jahreskontrollbericht wurde durch die KOM angenommen.

2.4 Änderung der Durchführungsbestimmungen des NRW-Programms

Im Berichtsjahr 2009 (bzw. Ende 2008) traten die folgenden, zum Teil geänderten Richtlinien in Kraft, die Auswirkungen auf die Durchführung des NRW-Programms haben:

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Forschung, Innovation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (FIT) vom 20.08.2008 und vom 17.11.2009
- Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen – Infrastrukturrichtlinie vom 19.12.2007 sowie vom 08.01.2009 (RWP-Infrastruktur),
- Richtlinie über die Gewährung von Finanzhilfen zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschl. des Tourismusgewerbes vom 15.12.2006, vom 12.09.08, vom 17.12.08 (RWP-gewerblich), vom 14.05.2009 sowie vom 22.12.2009

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Gründungsberatung in Nordrhein-Westfalen vom 30.11.2007, geändert durch Runderlass vom 1.10.2008,
- Richtlinie Investitionskapital des Landes NRW und der EU für kleine und mittlere Unternehmen (KMU-Investitionskapital) vom 19.12.2007 und vom 27.01.09 (in Kraft seit 01.01.09),
- Richtlinie „Darlehen des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU für Kleinstartgründungen in Nordrhein-Westfalen (NRW/EU.Mikrodarlehen)“ vom 22.10.2008, (aufgehoben mit Wirkung vom 10.6.2009, durch RdErl. v. 10.6.2009 (MBl. NRW. 2009 s. 374), danach Überführung in ein Merkblatt und Anpassung des Zuwendungsbescheids an den Fonds)
- Förderrichtlinie Ökologieprogramm Emscher Lippe – ÖPEL vom 01.07.2003 und vom 02.12.2008.
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Gefahrenermittlung und Sanierung von Altlasten vom 16.11.2004 und vom 08.10.2009,
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Ressourceneffizienz-Programm des Landes Nordrhein-Westfalen vom 25.05.2009

In Bezug auf die Durchführung des Programms ist zudem auf die Finanz- und Wirtschaftskrise zu verweisen. Sie dürfte zumindest zum Teil bereits Auswirkungen auf das Antrags- und Investitionsverhalten gehabt haben. Beim NRW/EU-Investitionskapital kann dies bestätigt werden.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im November 2009 einen Änderungsantrag gemäß Art. 34 der Allgemeinen Strukturfondsverordnung 1083/2006 bei der EU-Kommission eingereicht. Ziel ist es, EFRE-Mittel für ESF-Bestandteile integrierter Vorhaben zu verwenden (cross-financing), um somit die Qualität und Innovationsfähigkeit zu steigern. Der Antrag wurde am 10.3.2010 von der EU-Kommission genehmigt. Damit können bis zu 10% der EFRE-Mittel in den drei Prioritätsachsen für Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt werden, um z.B. neben der Einführung neuer Technologien auch die dafür notwendige Qualifizierung zu gewährleisten.

2.5 Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der VO 1083/2006

Gemäß Artikel 57 der VO 1083/2006 ist sicherzustellen, dass die Beteiligung des Fonds an einem Vorhaben nur dann beibehalten wird, wenn das Vorhaben innerhalb von 5 Jahren nach Abschluss keine wesentlichen Änderungen erfährt. Im Berichtsjahr 2009 war dies nicht der Fall.

2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Im NRW-Programm wurden die Kohärenz und die Abgrenzung der Interventionen des EFRE mit dem ESF und dem ELER dargestellt. Diese Aussagen haben grundsätzlich nach wie vor Gültigkeit. Da im Berichtsjahr 2009 auch weiterhin im Wesentlichen die Umsetzung der Ziel 2-Wettbewerbe im Mittelpunkt stand, haben sich die Rahmenbedingungen in Bezug auf den ESF und den ELER nicht geändert.

Im Einzelnen gab es bei den Maßnahmen die folgenden Abstimmungen, mit denen Komplementarität und Kohärenz der verschiedenen Interventionen auf Landesebene sichergestellt wurden:

- Im periodisch tagenden Staatssekretärsausschuss, der das zentrale Gremium der interministeriellen Abstimmung bildet, wurden alle Ziel 2-Wettbewerbsaufrufe verabschiedet und somit ressortübergreifend Konsens über die Vorgehensweise erzielt. Darüber hinaus

wurden ressortübergreifende Schnittstellen der Clusterpolitik des Landes diskutiert und abgestimmt.

- Auf der Arbeitsebene der Referate unter Beteiligung der Verwaltungsbehörde wurden konkrete Abstimmungen insbesondere bei den Ziel 2-Wettbewerben vorgenommen, in denen EFRE und ESF bzw. EFRE und ELER in einer Branche/Bereich gemeinsam mit unterschiedlichen Instrumenten intervenieren.
- Darüber hinaus gab es fortlaufend informelle Absprachen und Treffen zwischen den zuständigen Verwaltungsbehörden des EFRE, ESF und ELER sowie für das Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit. Diese betrafen nicht nur die Ziel2-Wettbewerbe und die Clusterpolitik, sondern grundsätzlich das gesamte Interventionsspektrum der jeweiligen Programme und relevante Schnittstellen.
- Eine weitere Ebene der Abstimmung der Interventionen insbesondere des EFRE und ESF betrifft den jeweiligen Begleitausschuss, in dem mit dem Leiter der Verwaltungsbehörde jeweils ein Vertreter des anderen Fonds Mitglied ist.

2.7 Vorkehrungen zur Programmbegleitung

Im NRW-Programm wurden die Modalitäten der Begleitung (Monitoring und Evaluation) ausführlich dargestellt. Kernelemente sind einmal ein laufendes edv-gestütztes **Monitoring- und Informationssystem**, welches projektscharf Auskunft über die finanzielle und materielle Umsetzung, den Fortschritt und mögliche Probleme liefert und welches somit die Funktion eines Controllinginstrumentes hat. In Form periodischer Ampelberichte wird zudem in aggregierter Form über den Fortschritt finanzieller (und ggf. materieller) Indikatoren auf Ebene des Gesamtprogramms und der Schwerpunkte berichtet und es werden mögliche Probleme in der Umsetzung erörtert. Der zweite Teil betrifft vertiefende Analysen in Form einer **begleitenden Bewertung** des Programms zu ausgewählten Themen mit besonderem Akzent hinsichtlich der Wirkungen auf Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.

Diese Aussagen haben im Grundsatz nach wie vor ihre Gültigkeit. Im Berichtsjahr 2009 wurden jedoch weitere Arbeiten zum Aufbau und Betrieb eines elektronischen Datenerfassungssystems nach Artikel 60 Buchstabe c der VO (EG) 1083/2006 durchgeführt. Das in der Förderphase 2000 - 2006 entwickelte Informationssystem (Teo) findet auch in der neuen Programmphase 2007-2013 Einsatz. Die notwendigen Anpassungen sind weitgehend abgeschlossen. Es lassen sich zuverlässige Finanz- und Statistikdaten über die Durchführung des Operationellen Programms erfassen und auswerten.

Die Bestandteile des Informationssystems mit den Modalitäten der elektronischen Datenerfassung sowie die geplanten Anpassungen und die im Jahr 2008 erfolgten Arbeitsschritte sind im Anhang beschrieben.

Im Berichtszeitraum sind darüber hinaus per E-Mail-Erlass vom 13.03.2009 geänderte Fassungen der Prüfpfadmatrix, des Förderhandbuch, der Checklisten und der Monitoringbögen in Kraft gesetzt worden. Ferner sind die Leitlinien der Bescheinigungsbehörde per E-Mail-Erlass vom 05.08.2009 veröffentlicht worden

Im Berichtsjahr 2009 wurde zudem an den Modulen der begleitenden Evaluation des Programms weiter gearbeitet. In den Bausteinen Clusterförderung, NRW/EU.Mikrodarlehen und im Wettbewerb Gründung.NRW wurden Recherchen, Expertengespräche und Auswertungen durchgeführt sowie Befragungen organisiert.

2.8 Nationale Leistungsreserve

Aussagen zur nationalen Leistungsreserve (gemäß Artikel 50 der VO 1083/2006) sind nicht relevant, da die Bundesrepublik Deutschland davon im Nationalen Strategischen Rahmenplan keinen Gebrauch gemacht hat.

3 Durchführung nach Prioritätsachsen

3.1 Prioritätsachse 1: Stärkung der unternehmerischen Basis

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Prioritätsachse „Stärkung der unternehmerischen Basis“ dargestellt und analysiert. Die Bewertung orientiert sich anhand der im NRW-Programm abgeleiteten spezifischen Ziele, die anhand von Output- und Ergebnisindikatoren operationalisiert wurden.

Prioritäts- achse	Stärkung der unternehmerischen Basis
Spezifische Ziele	Realisierung von modernisierenden, Innovationen umsetzenden Investitionen in KMU
	Verbesserung der Kompetenzen der Wirtschaftenden und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
	Erhöhung der Zahl und Qualität von Gründungen

Im Rahmen der Prioritätsachse 1 wurden im Berichtsjahr 5 Vorhaben mit EFRE-Mitteln in Höhe von 7,1 Mio. € (2,1%) und Gesamtkosten in Höhe von 14,3 Mio. € (2%) gefördert.¹⁴ Der Bewilligungsstand betrug somit Ende 2009 65,6 Mio. € an EFRE-Mitteln und 135,2 Mio. € an Gesamtkosten.

Maßnahme 1.1 (Finanzierungshilfen für KMU und Existenzgründungen)

In der Maßnahme 1.1 wurde ein Vorhaben ohne EFRE-Beteiligung gefördert, welches allerdings nur die Abwicklung der NRW/EU.Mikrodarlehen durch die NRW.Bank betrifft. Die Förderung von NRW/EU.Mikrodarlehen konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Zielsetzung der Mikrodarlehen ist es, die Finanzierung von Gründungen von Kleinstunternehmen, die wenig Chancen auf eine marktgängige Finanzierung haben, überhaupt zu ermöglichen und zu erleichtern. Die Finanzierung ist dabei Teil eines integrierten Angebots mit Coaching und Beratung. Die Darlehen werden in Kooperation der STARTERCENTER.NRW und der NRW.BANK, aber ohne Beteiligung der Hausbanken verausgabt. Wenn das Instrument sich bewährt, soll es nach einer Pilotphase in die

¹⁴ In Klammer jeweils Anteil der Prioritätsachse an den gesamten Bewilligungen.

Regelförderung übernommen werden. Die Vergabe von Mikrodarlehen lief zum Ende des Jahres 2008 mit 4 Förderfällen und einem Zusagevolumen von 100.000 € an. Das Förderinstrument stieß im Fortlauf des Jahres 2009 auf reges Interesse und es konnten weitere 222 Vorhaben gefördert werden. Insgesamt wurden bis Ende 2009 Darlehen mit einem Volumen von 4,685 Mio. € zugesagt. Dabei wurden 4,858 Mio. € investiert. In 140 Fällen wurden Existenzgründungen gefördert (darunter 92 aus der Arbeitslosigkeit), die übrigen 68 Fälle waren Festigungen einer bereits bestehenden Existenz. Die Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze betrug 180 (darunter 68 Frauen). Der Schwerpunkt der gewerblichen Orientierung lag bei verschiedenen Dienstleistungen und im Einzelhandel.

Im NRW/EU-Investitionskapital wurden im Berichtsjahr 2009 für 22 Unternehmen Darlehen in Höhe von insgesamt 15,3 Mio. € bewilligt. Damit sollen Investitionen in Höhe von 36,5 Mio. € unterstützt werden. Die Anzahl der geplanten neuen Arbeitsplätze liegt bei 144. Gegenüber dem Vorjahr ist das Zusagevolumen um rd. 25% zurückgegangen. Es ist zu vermuten, dass die Wirtschaftskrise einen erheblichen Einfluss auf die Nachfrage hatte, zumal in 2008 nach anfänglichen Verzögerungen noch keine durchgehende Förderung erfolgen konnte.

Insgesamt konnten bis Ende 2009 Zusagen in Höhe von 35,4 Mio. € für Investitionen von 103,4 Mio. € gegeben werden. Die Anzahl der zu schaffenden Arbeitsplätze liegt bei 327 (davon 113 Frauen bzw. 34,5%). Die geförderten Unternehmen hatten zu Beginn insgesamt 2.413 Beschäftigte (davon 722 Frauen bzw. 29,9%). Es entfielen 2,7% der Beschäftigung (65) auf Kleinstunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte). 34,3% der Beschäftigten (827) arbeiteten in Kleinunternehmen (10-49 Beschäftigte). Die übrigen 64% (1.521) arbeiteten in mittleren Unternehmen (unter 250 Beschäftigte).

Im Jahr 2009 wurde zudem die Förderung von Meistergründungen auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr erfolgreich fortgesetzt. Es wurden 733 Meistergründungsprämien ausgezahlt, so dass sich die Anzahl der Fälle bis Ende 2009 auf insgesamt 1.778 addiert. Darunter befanden sich 1.225 Neugründungen, dazu kamen 496 Betriebsübernahmen und 57 Beteiligungen. Bei den bis Ende 2009 geförderten 1.778 Meistergründungen kann man von einem induzierten Investitionsvolumen ca. 49,78 Mio. € ausgehen (durchschnittlich rund 28.000 € pro Förderfall). Laut Förderstatistik des Projektträgers LGH wurden von den Begünstigten 4.380 neue Arbeitsplätze geplant (davon 1.298 für Frauen).¹⁵ Dies entspricht einem Durchschnitt von 2,5 Arbeitsplätzen pro Fall. Zum Stichtag der Datenerhebung waren bereits 340 Fälle abgeschlossen.¹⁶ Die tatsächlichen geschaffenen Arbeitsplätze lagen mit durchschnittlich 3,9 pro Fall deutlich höher und erreichten 1.326.

Maßnahme 1.2 (Beratungshilfen für KMU und Existenzgründer)

Im Rahmen der Maßnahme 1.2 floss der überwiegende Teil der bewilligten Mittel in die Aufstockung des Vorhabens zur Förderung des Technologietransfers im Handwerk (Technologie-Transfer-Ring Handwerk -TTH), für das 6 Mio. € aus dem EFRE bereitgestellt wurden. Darüber hinaus wurde das letzte und fünfte Projekt aus dem frauenspezifischen Wettbewerb Gründung.NRW bewilligt (Hochschule Niederrhein). Genderorientierte Informations- und Beratungsangebote sind auch Gegenstand des Vorhabens „Wirtschaftsfaktor Frau“ durch das Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT). Im Projekt „Wirtschaft für Schule in NRW“ sollen demgegenüber dauerhafte und nachhaltige Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben gefördert werden.

Besonderes Augenmerk verdient darüber hinaus der auf technologie- und wissensbasierte Gründungen ausgerichtete Wettbewerb Gründung.NRW_2. Im Jahr 2009 konnten 2 der insgesamt 12

¹⁵ Es handelt sich hierbei um vorläufige Werte, die nach 3 Jahren überprüft werden.

¹⁶ 20.4.2010

zur Förderung vorgeschlagenen Projektteams aus Aachen und Duisburg bewilligt werden. Die EFRE-Mittel belaufen sich auf 0,6 Mio. € bei Gesamtkosten von 1,2 Mio. €.

Im Falle des Beratungsprogramms Wirtschaft konnten im Jahr 2009 insgesamt 1.643 Gründungsberatungen durchgeführt werden. Die Anzahl der Gründungsberatungen beläuft sich somit bis Ende 2008 auf 3.429. Dazu kommen weitere 908 Beratungen in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.¹⁷

Spezifische Ziele

Ein zentrales spezifisches Ziel der Prioritätsachse 1 ist die „Realisierung von modernisierenden, Innovation umsetzenden Investitionen in KMU“. Das induzierte Investitionsvolumen aus dem NRW/EU.Investionskapital sowie der Meistergründungsprämie lag Ende 2009 bei insgesamt 159,1 Mio. €. Damit liegen die Werte deutlich unter den Zielvorgaben des Operationellen Programms (siehe

¹⁷ Die Richtlinie zum BPW wurde zum 30.11.2007 geändert. Danach sind nur noch Gründungs- und Übernahmeberatungen, aber keine Festigungsberatungen als weitere betriebswirtschaftliche Beratungen mehr förderfähig. Letztere werden im Zuge der Harmonisierung der Beratungsangebote von Bundesprogrammen („Gründercoaching Deutschland“) übernommen.

Tabelle 5).

Die Berichterstattung zum Fortschritt des wesentlich über Beratungs-, Coaching- und Sensibilisierungsprojekte verfolgten spezifischen Ziels „Verbesserung der Kompetenzen der Wirtschaftenden und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ erweist sich als methodisch schwierig, da es mit Ausnahme des Beratungsprogramms Wirtschaft keine jährliche Erhebung bei den Begünstigten gibt. Dies würde einen erheblichen Erhebungsaufwand bedeuten, der nicht angemessen erscheint. Bei den betriebswirtschaftlichen Beratungen ist zudem grundsätzlich zu bedenken, dass diese durch Streichung der Festigungsberatung im Beratungsprogramm Wirtschaft und die Verlagerung auf Bundesprogramme nicht mehr den Umfang der geplanten Zielwerte erreichen dürften. Mit dem Indikator eng verbunden ist die Quantifizierung der beratenen Unternehmen, die Umsetzungsschritte in Folge der Beratung durchführen. Auch in diesem Fall sind durch die Änderung des Förderatbestands im BPW die Zielwerte des Operationellen Programms kaum zu erreichen. Beide Indikatoren lagen Ende 2008 mit 908 durchgeführten Beratungen bzw. 911 Unternehmen signifikant unter den Sollwerten.

Das dritte spezifische Ziel der Prioritätsachse 1 ist die „Erhöhung der Zahl und Qualität von Gründungen“. Ein zentraler Indikator sind die durchgeführten Gründungsberatungen. Es wurden bis Ende 2009 Planwerte der Zuschussempfänger in Höhe von 14.717 erhoben. Dies sind deutlich mehr als die jährlich im OP angenommenen durchschnittlich 5.700. Tatsächlich erfasst sind bisher aber erst die oben genannten 3.429 und somit mit konkreten Beratungen unterlegten Fälle.

Die Zahl der unterstützten und nach 2 Jahren noch bestehenden Gründungen kann derzeit nicht quantifiziert werden. Dazu sind die Erfolgskontrollen der laufenden Förderprogramme abzuwarten. Von den im Jahr 2008 im Rahmen des BPW durchgeführten Gründungsberatungen kam es jedoch in 67% der Fälle zu einer Gründung.¹⁸ In Bezug auf die für den strukturellen Wandel wichtigen technologieorientierten Existenzgründungen ist anzumerken, dass zur finanziellen Förderung dieser Zielgruppe im Berichtszeitraum noch keine spezifischen Instrumente aufgelegt wurden.

Im Berichtsjahr 2009 konnten somit die Vorgaben gemäß den quantifizierten Zielen in der Mehrzahl der Indikatoren noch nicht erreicht werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass das Operationelle Programm verspätet angelaufen ist und konkret auch im Falle der geförderten Vorhaben aus der Prioritätsachse 1 erst die Voraussetzungen für die Unterstützung von Investitionen geschaffen werden mussten. Darüber hinaus hat die Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu einem erheblichen Nachfragerückgang beim derzeit wichtigsten Instrument, dem NRW/EU-Investitionskapital geführt. Andererseits gibt es derzeit keine Instrumente, die explizit auf die Förderung technologieorientierter Gründungen ausgerichtet sind, so dass die diesbezüglichen Zielwerte des Operationellen Programms als nicht erreichbar erscheinen.

In der folgenden Tabelle sind die Fortschritte bei den spezifischen Zielen dargestellt.

¹⁸ Unter Hinzuziehung kurzfristig geplanter Gründungen erhöhte sich die Quote auf 85%. Vgl. dazu: MWME (2009), Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes NRW, Förderbericht 2008, Düsseldorf, S. 3.

Tabelle 5: Quantifizierte Ziele und Fortschritte in der Prioritätsachse 1

Indikator		2007	2008	2009	2007-2009	Insgesamt
Induziertes Investitionsvolumen	Ergebnis (Ist)	8,9 Mio. €	87,3 Mio. €	62,9 Mio. €	159,1 Mio. €	
	Zielvorgabe	210 Mio. €	210 Mio. €	210 Mio. €	630 Mio. €	1.500 Mio. €
	Ausgangswert	120 Mio. €				
Zahl der Beratungen in spezifischen betriebswirtschaftlichen und umweltrelevanten Fragestellungen	Ergebnis (Ist)	908	0	0	908	
	Zielvorgabe	8.700	8.700	8.700	26.100	60.000
	Ausgangswert	6.200				
Anzahl der Unternehmen, die Umsetzungsschritte in Folge der Beratung durchführen	Ergebnis (Ist)	0	911	0	911	
	Zielvorgabe	4.200	4.200	4.200	12.600	30.000
	Ausgangswert	2.600				
Zahl der geförderten Gründungsberatungen	Ergebnis (Ist)	621	1.165	1.643	3.429	
	Zielvorgabe	5.700	5.700	5.700	17.100	40.000
	Ausgangswert	5.250				
Zahl der Existenzgründungen (2 Jahre nach der Gründung)	Ergebnis	0	0	316	316	
	Zielvorgabe	2.150	2.150	2.150	6.450	15.000
	Ausgangswert	2.100				
Zahl der technologieorientierten Unternehmensgründungen durch finanzielle Hilfen	Ergebnis (Ist)	20	58	80	158	
	Zielvorgabe	110	110	110	330	750
	Ausgangswert	15				

Quelle: MWME

3.2 Prioritätsachse 2: Innovation und wissensbasierte Gesellschaft

3.2.1 Ergebnis- und Fortschrittsanalyse

Die Entwicklung einer wissensbasierten, innovativen Ökonomie in NRW ist das zentrale Anliegen der Strukturpolitik des Landes. In der Prioritätsachse 2 werden alle Maßnahmen zusammengefasst, die - zusätzlich zu den Maßnahmen der Prioritätsachse 1 - auf die Ausschöpfung des Innovationspotenzials der Wirtschaft abzielen. Als spezifische Ziele wurden abgeleitet:

Prioritätsachse	Innovation und wissensbasierte Wirtschaft
Spezifische Ziele	Unterstützung von Innovationsprozessen und der Innovationsfähigkeit in den Unternehmen und Regionen
	Erschließung von Wachstumspotenzialen durch Förderung von Clustern und Netzwerken
	Entwicklung umweltfreundlicher Technologien und Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz
	Profilierung und Modernisierung der bestehenden wirtschaftsnahen Forschungsinfrastrukturen
	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Unterstützung innovativer Dienstleistungen
	Verbesserung der inter- und intraregionalen Kooperation zur Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit

Im Berichtsjahr 2009 wurden insgesamt 608 neue Vorhaben mit EFRE-Mitteln in Höhe von 228,5 Mio. € und Gesamtinvestitionen in Höhe von 480,5 Mio. € bewilligt. Im Verlauf der ersten drei Programmjahre sind in Prioritätsachse 2 325,6 Mio. € (56,8%) an EFRE-Mitteln und 688,4 Mio. € (56,9%) Gesamtinvestitionen gebunden.¹⁹

Die Strategie der Strukturpolitik des Landes ist in der laufenden Förderperiode darauf ausgerichtet, verstärkt auf Wettbewerbsverfahren für die Auswahl von Projekten und die Vergabe von Fördermitteln zurückzugreifen. Durch die Anwendung eines wettbewerbsorientierten Vergabeverfahrens sollen die Fördervorhaben eine höhere Wirksamkeit im Hinblick auf die Ziele des Programm aufweisen und damit auch die Leistungsfähigkeit des Gesamtprogramms verbessern.

In den technologieorientierten Maßnahmen der Prioritätsachse 2 wird ein Großteil der Projekte im Rahmen von Wettbewerben durchgeführt. Neben Querschnittsthemen sollen vor allem die branchenorientierten 16 NRW-Cluster als auch die regionalen Cluster, die nicht durch die NRW-Landescluster erfasst sind, mit Hilfe des Wettbewerbsverfahrens gefördert werden. Von den 608 Neubewilligungen im Berichtsjahr sind 554 Bewilligungen auf prämierte Siegerprojekte zurückzuführen. Da es bei diesen Projekten häufig um Verbundvorhaben handelt, beziehen sich die 554 Einzelbewilligungen auf 218 Kooperationsprojekte.

¹⁹ In Klammer jeweils Anteil der Prioritätsachse an den gesamten Bewilligungen.

Maßnahme 2.1 (Innovation, Cluster- und Netzwerkförderung in der Wirtschaft)

In der Maßnahme 2.1 werden insbesondere Innovation, Cluster und Netzwerke sowie FuE-Aktivitäten gefördert. Im Berichtsjahr konnten 534 Projekte neu bewilligt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 327,3 Mio. €, davon entfallen rund 156,8 Mio. € auf den EFRE.

Die Vorhaben konzentrieren sich auf die Bereiche „Cluster, Innovation und Netzwerkförderung“, „Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Unternehmen und Einrichtungen des Wissenstransfers“ sowie „Förderung von ökologischen Innovationen und Technologien“.

Aufgrund der Neuausrichtung der Förderstrategie auf die Wettbewerbsverfahren wurden in den ersten beiden Programmjahren relativ wenige Bewilligungen vorgenommen. Allerdings wurden in dieser Zeit wesentliche Vorarbeiten für eine zeitnahe und qualitativ hochwertige Implementation getätigt, so dass im abgelaufenen Berichtsjahr eine hohe Zahl der Siegerprojekte bewilligt werden konnte. Insgesamt 499 Projekte wurden im Jahr 2009 im Rahmen von Wettbewerbsverfahren bewilligt.

Die geförderten Projekte verteilen sich sowohl auf Wettbewerbe zur Unterstützung der branchen- und technologieorientierten Landescluster wie etwa Logistik.NRW, Automotive.NRW oder IKT.NRW als auch auf Wettbewerbe, die landespolitisch wichtige Querschnittsthemen unterstützen, z.B. HighTech.NRW oder Transfer.NRW. Dazu wurden im Wettbewerb Regio.Cluster regionale Entwicklungspotenziale gefördert, die nicht über die NRW-Landescluster unterstützt werden. Im Berichtsjahr waren das z.B. das Cluster „Schließen, Sichern und Beschlag“ im Kreis Mettmann, „Luft und Raumfahrt NRW“ oder die Leichtbau-Cluster-Initiative der Möbel- bzw. Möbelzulieferindustrie in Ostwestfalen-Lippe.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der im Berichtsjahr 2009 geförderten Wettbewerbsbeiträge aus der Maßnahme 2.1 wieder.

Tabelle 6: Bewilligte förderfähige Gesamtinvestitionen in den Leitmärkten und zugehörigen Ziel 2-Wettbewerben im Berichtsjahr 2009 (Maßnahme 2.1)

Leitmarkt	Ziel 2-Wettbewerb	in Mio. Euro
Wissensintensive Produktion und Dienstleistungen	Medien.NRW	7,4 Mio. €
	WissensWirtschaft.NRW	3,3 Mio. €
	IKT.NRW	12,1 Mio. €
Neue Werkstoffe, Produktionstechnologien	NanoMikro+Werkstoffe.NRW	63,9 Mio. €
	Bio.NRW	5,1 Mio. €
	CheK.NRW	16,4 Mio. €
Energie	Energie.NRW	16,2 Mio. €
Transport, Logistik	Automotive.NRW	12,6 Mio. €
	Produktion.NRW	11,0 Mio. €
	Logistik.NRW	8,8 Mio. €
Gesundheit	Med in.NRW	20,7 Mio. €
	Ernährung.NRW	4,2 Mio. €
Querschnittsthemen	HighTech.NRW	96,9 Mio. €
	Transfer.NRW: FH-Extra	6,8 Mio. €
Regio-Cluster	RegioCluster.NRW	11,2 Mio. €

Die mit Abstand meisten Einzelbewilligungen (89) und die höchsten Investitionskosten (96,9 Mio. €) entfielen im Berichtsjahr auf den Spitzentechnologiewettbewerb Hightech.NRW, in dem branchenübergreifend neue Hightechprojekte von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen gefördert werden. Sechzehn Projektverbände und drei Einzelvorhaben von Forschungseinrichtungen mit einem breiten thematischen Spektrum wurden 2009 bewilligt. Die Bandbreite der innovativen Vorhaben reicht von der Entwicklung eines Biomarker-Chips für das Parkinson-Syndrom über den Einsatz unbemannter Flugobjekte für 3D-Luftaufnahmen bis hin zur Errichtung eines Technologieinstituts für Elektrochemie. Die Bewilligungen 2009 stammen aus den ersten beiden Wettbewerbsaufrufen des High-Tech-Wettbewerbs. Eine dritte Runde ist im Jahr 2010 gestartet.

Außerhalb der Wettbewerbsverfahren wurden in Maßnahme 2.1 insgesamt 35 weitere Vorhaben mit Gesamtkosten von 29,4 Mio. € bewilligt. Dabei handelt es sich in neun Fällen um die Organisation und Durchführung von Förderwettbewerben. In sieben Projekten wurden der Aufbau und die Unterstützung eines Clustermanagements gefördert, und zwar in den Landesclustern

Medienwirtschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft, Energie und Kunststoffwirtschaft. Des Weiteren konnten durch die Förderung in vier Fällen regionalpolitische Studien und Konzepte realisiert werden.

Bei den übrigen Vorhaben handelt es sich vorwiegend um innovative FuE-Projekte. Neben Produktionsforschungsvorhaben im Rahmen von ERA-Net MANUNET²⁰, sowie einigen Verbundvorhaben aus dem Bereich Automobiltechnik wurden drei Projekte aus dem Programm „Wachstum für Bochum“ gefördert. Darunter fällt auch das kostenintensivste Einzelvorhaben, die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Hydraulische Strömungsmaschinen an der Ruhr-Universität Bochum mit Investitionen von 5,1 Mio. €. Die industrielle Kernkompetenz soll durch den Aufbau eines interdisziplinären Expertenteams sowie durch die Errichtung von Professuren und Forschergruppen weiter gestärkt werden. Die Fakultät Maschinenbau sowie das Fraunhofer UMSICHT-Institut in Oberhausen beteiligen sich gemeinsam an dem Aufbau des Kompetenzzentrums, das mittelfristig zu der weiteren Ansiedlung von Unternehmen und FuE-Einrichtungen führen soll

Gefördert wurde zudem ein innerschulisches Modellprojekt, mit dem Ziel Mädchen und junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern. Dazu steht den Landesschulen ein breitgefächertes Projektangebot zur MINT-Förderung offen.²¹ Dieses reicht von Workshops für Lehrkräfte über finanziellen Aufwendungen für Projektkonzepte bis hin zu Technikcamps für Mädchen. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 2,9 Mio. €.

Mit den bewilligten Vorhaben im Berichtsjahr 2009 sollen in Maßnahme 2.1 insgesamt 1.339 neue Arbeitsplätze entstehen und zusätzlich 7.614 Arbeitsplätze gesichert werden. Die Zahl der indirekt geschaffenen Arbeitsplätze wird auf 9.987 geschätzt.

Maßnahme 2.2 (Wirtschaftsnahe Technologie- und Forschungsinfrastrukturen):

In der Maßnahme „Wirtschaftsnahe Technologie- und Forschungsinfrastrukturen“ wurden im Berichtsjahr 17 Vorhaben mit Gesamtkosten von rund 76 Mio. € neu bewilligt.

Der überwiegende Teil der Vorhaben (11) betraf Investitionen in die Modernisierung der bestehenden Qualifizierungsinfrastruktur von Berufskollegs sowie die Errichtung von Selbstlernzentren und Berufsorientierungsbüros. Mit den Vorhaben aus dem Bereich Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur sollen insgesamt 46.900 Ausbildungsplätze geschaffen bzw. modernisiert werden.²²

Technologie- und anwendungsorientierte Forschungsinfrastrukturen wurden in fünf Projekten mit Gesamtkosten von 39,8 Mio. € gefördert. Die größte Einzelbewilligung war im Berichtsjahr das Nanobioanalytik-Zentrum (NBZ) Münster mit einem Gesamtvolumen von 12,9 Mio. €. Das NBZ befindet sich in Nachbarschaft zu nano- und biotechnologischen FuE-Einrichtungen und bietet kleinen und mittleren Technologieunternehmen einen Raum, um nanoanalytische Verfahren und Geräte zu entwickeln. Rund 50 Arbeitsplätze sollen durch das NBZ direkt geschaffen werden. Die Nanobiotechnologie gilt als ein zentrales Kompetenzfeld der Münsteraner Wissenschaftslandschaft. Die deutschlandweit einmalige Einrichtung mit Leuchtturmcharakter ergänzt die Wertschöpfungskette durch die Stärkung der Umsetzung von der wissenschaftlichen Forschung zur wirtschaftlichen Anwendung.

²⁰ MANUNET ist ein gemeinsames Vorhaben von derzeit 22 europäischen Partnern zur Koordination von gemeinsamen Förderprogrammen mit regionalen und nationalen Ressourcen im Bereich der Produktionsforschung.

²¹ MINT steht für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“.

²² Die Zahl betrifft die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der geförderten Schulen, weil die Modernisierungsmaßnahmen der gesamten Bildungseinrichtung und damit allen Lernenden zu Gute gekommen sind.

Zwei Bewilligungen fanden im Rahmen der Regionale 2010 statt: Das Science-to-Business-Center AgroHort (7,2 Mio. €), das landwirtschaftliche Forschungsergebnisse schneller in eine praktische Anwendung überführen soll sowie die städtebauliche Nachnutzung der Zentraldeponie Leppe (10,5 Mio. €). Weitere Projekte im Berichtsjahr waren der Aufbau eines Exzellenzzentrums für Elektrochemie an der Ruhr-Universität Bochum sowie die Einrichtung eines Zentrums für Chemische Polymertechnologie an der RWTH Aachen.

Maßnahme 2.3 (Innovative Dienstleistungen)

Im Berichtsjahr wurden 53 Vorhaben im Bereich innovativer Dienstleistungen mit Gesamtkosten von 51,8 Mio. € neu bewilligt.

Das mit Abstand größte Projekt mit Gesamtkosten von 15,0 Mio. € ist die „Route Charlemagne“, das Hauptprojekt der EuRegionale 2008 in der Region Aachen. Ziel des Projektes ist es, die Innenstadt Aachens als Standort für Entwicklungspotenziale zu nutzen, um sich als europäische Kultur- und Wissensregion zu etablieren. Für das Projekt „Route Charlemagne“ sollen ausgewählte historische Gebäude in Kombination mit neuen thematischen Bespielungen das Profil der Stadt kommunizieren.

Bei den übrigen Projekten handelt es sich überwiegend um Bewilligungen aus den vier Ziel 2-Wettbewerben familie@unternehmen.NRW, Create.NRW, Wissenswirtschaft.NRW sowie Erlebnis.NRW.

Im Wettbewerb familie@unternehmen.NRW wurden die besten Ideen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf prämiert. Insgesamt 16 Wettbewerbsbeiträge in einem Kostenumfang von 50.000 € bis 500.000 € wurden im Berichtsjahr neu bewilligt.

Vier Projekte wurden aus dem Ideen- und Konzeptwettbewerb Create.NRW zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft bewilligt. Dabei waren zwei Vorhaben branchenübergreifend angelegt. Ein Verbundvorhaben kam aus der Musik- und Veranstaltungswirtschaft, ein weiteres aus dem Film- und Fernsehmarkt.

Im Wettbewerb WissensWirtschaft.NRW werden innovative Kooperationsvorhaben von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Stärkung der wissensintensiven Dienstleistungen unterstützt. Sieben Einzelbewilligungen für zwei Verbundprojekte konnten im Berichtsjahr realisiert werden. Dabei handelt es sich zum einen um die Entwicklung einer neuen Dienstleistung zur Bereitstellung aktueller Informationen über Viren-Software und zum anderen um eine Dienstleistung für die energieeffiziente Haustechnik-Installation.

Im Rahmen des Tourismuswettbewerbs „Erlebnis.NRW“ konnten im Jahr 2009 weitere 16 Siegerprojekte bewilligt werden. Dabei entfällt die Hälfte der Vorhaben auf die Stärkung des klassischen Tourismus in Nordrhein-Westfalen, während der andere Teil der Projekte die Erschließung und Entwicklung des europäischen Naturerbes fördert.

Außerhalb des Tourismuswettbewerbes wurde zudem die „Umsetzung des Masterplans Tourismus „Nordrhein-Westfalen“ mit 4,5 Mio. € gefördert.

Zusammengefasst sollen in den bewilligten Projekten der Maßnahme 2.3 im Berichtsjahr 51 Arbeitsplätze neu geschaffen werden. Die Förderung trägt nach Angaben der Begünstigten zur Sicherung von 49 Arbeitsplätzen bei. Die Beschäftigungseffekte im Rahmen von touristischen Infrastrukturmaßnahmen und Marketingkampagnen sind überwiegend indirekter Art und ex ante schwer zu quantifizieren. Insgesamt ist die Zahl der touristischen Besucher/-innen auf insgesamt 234.800 anvisiert.

Maßnahme 2.4 (Inter- und Intraregionale Kooperationen)

Im Berichtsjahr 2009 wurden erstmals vier Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 25,5 Mio. €. innerhalb der Maßnahme 2.4 bewilligt. Dabei handelt es sich in drei Fällen um regionale Entwicklungskonzepte für die Regionen Emscher-Lippe und Münsterland / Ostwestfalen Lippe. Zudem wurde in der Maßnahme 2.4 mit dem freiraumplanerischen Konzept „Grünes C“, das gemeinschaftlich von den Städten Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Sankt Augustin und der Gemeinde Alfter erstellt wird, das mit Abstand größte Projekte innerhalb der Prioritätsachse 2 bewilligt. Das Modelprojekt ist Bestandteil des "Masterplan Grün" und soll eine Freiraumverbindung schaffen, die sich von Bonn über den Kottenforst, die Rheinaue und das Siebengebirge bis zum Pleiser Hügelland erstreckt. Die unterschiedlichen Nutzungsinteressen wie etwa die Siedlungserweiterung, die Agrarnutzung oder die Erholung und der Landschaftsschutz sollen nachhaltig gestaltet und miteinander verknüpft werden. Als modellhaft ist hier die Kooperation mit den Gemeinden herauszustellen. Insgesamt sind Gesamtinvestitionen von 24,1 Mio. € für verschiedene Einzelvorhaben zur Umsetzung des Konzepts vorgesehen.

Spezifische Ziele

Im Rahmen der Prioritätenachse 2 soll das spezifische Ziel „Unterstützung von Innovationsprozessen und der Innovationsfähigkeit in den Unternehmen und den Regionen“ verfolgt werden. Mit der Förderung von Technologie und Innovation sollen in den im Berichtsjahr 2009 bewilligten Projekten 626 Verfahren und Produkte in technologieintensiven Bereichen neu entwickelt werden.²³ Im Vergleich zum Vorjahr konnten somit erhebliche Fortschritte in der Programmumsetzung vorgenommen werden. (siehe Tabelle 7).

Bei dem spezifischen Ziel „Erschließung von Wachstumspotenzialen durch Förderung von Clustern“ konnten die Zielvorgaben bereits übererfüllt werden. Der wesentliche Indikator sind die unterstützten Netzwerke und Cluster. In den ersten drei Programmjahren konnten 36 Netzwerke und Cluster unterstützt werden.

Im Rahmen des dritten spezifischen Ziels „Entwicklung umweltfreundlicher Technologien und Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz“ wurden bis zum 31.12.2009 insgesamt 64 Vorhaben aus dem Bereich Energie- und Ressourceneffizienz bewilligt. Die Vorgaben zur Reduzierung der CO₂ -Emissionen um durchschnittlich jährlich 45.000 Tonnen wurden in jedem Jahr deutlich übertroffen.

Ein weiteres spezifisches Ziel ist die „Profilierung und Modernisierung der bestehenden wirtschaftsnahen Forschungsinfrastrukturen“. Hier wurden bislang insgesamt 18 Vorhaben aus dem Bereich Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur gefördert.

Das sechste spezifische Ziel „Verbesserung der inter- und intraregionalen Kooperation zur Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit“ konnte noch nicht erreicht werden. Obwohl erstmals in der Programmperiode im Berichtsjahr vier Vorhaben bewilligt werden konnten, liegen die Zielwerte über den erreichten Ergebnissen.

²³ Doppelzählungen im Rahmen von Verbundprojekten sind dabei nicht auszuschließen.

Mit Blick auf den Gesamtfortschritt der Prioritätsachse 2 zeigt sich ein differenziertes Bild. Durch die hohe Anzahl der bewilligten Projekte im Berichtsjahr konnten erhebliche Fortschritte erreicht werden. Allerdings sind auch weiterhin die Auswirkungen der ersten beiden Programmjahre spürbar, in denen aufgrund der Neuausrichtung der Förderstrategie auf die Wettbewerbsverfahren relativ wenige Bewilligungen vorgenommen wurden. Es ist jedoch auch für die kommenden Programmjahre davon auszugehen, dass der bisherige Rückstand bei der Erreichung der spezifischen Ziele aufgeholt wird.

Tabelle 7: Quantifizierte Ziele und Fortschritte in der Prioritätsachse 2

Indikator		2007	2008	2009	2007-2009	2007-2013
Verfahrens- und Produktentwicklungen in technologieintensiven Bereichen	Ergebnis	1	233	626	860	
	Zielvorgabe	50	50	50	150	350
	Ausgangswert	20				
Zahl der unterstützten Netzwerke und Cluster	Ergebnis	3	16	7	36	
	Zielvorgabe	7	7	7	21	50
	Ausgangswert	7				
Vorhaben zur Energie- und Ressourceneffizienz sowie zur Entwicklung umweltfreundlicher Energien	Ergebnis	4	12	48	64	
	Zielvorgabe	40	40	40	120	300
	Ausgangswert	7				
Reduzierung der CO ₂ Emissionen in Tonnen	Ergebnis	35.000.000 t	3.600.000 t	9.703.000 t	48.303.000 t	
	Zielvorgabe	45.000 t	45.000 t	45.000 t	135.000 t	320.000 t
	Ausgangswert	20.000 t				
Vorhaben zur infrastrukturellen Modernisierung bestehender Technologie- und Ausbildungsinfrastrukturen	Ergebnis	0	7	11	18	
	Zielvorgabe	15	15	15	45	100
	Ausgangswert	15				

Indikator		2007	2008	2009	2007-2009	2007-2013
Kapazitäten für neue Ausbildungsplätze	Ergebnis	0	811	46.690	47.501	
	Zielvorgabe	1.600	1.600	1600	4.800	11.000
	Ausgangswert	2.500				
Vorhaben im Bereich innovativer Dienstleistungen	Ergebnis	5	25	53	83	
	Zielvorgabe	40	40	40	120	300
	Ausgangswert	-				
Zahl der intra- und interregionalen Pilotprojekte zur Entwicklung und/oder Erprobung innovativer Entwicklungsansätze	Ergebnis	0	0	4	4	
	Zielvorgabe	7	7	7	21	50
	Ausgangswert	-				
Zahl der intra- und interregionalen Pilotprojekte, aus denen dauerhaft Kooperationen entstehen	Ergebnis	0	0	1	1	
	Zielvorgabe	3	3	3	9	25
	Ausgangswert	-				

Quelle: MWME

3.3 Prioritätsachse 3

3.3.1 Ergebnis- und Fortschrittsanalyse

Die Prioritätsachse „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ zielt maßgeblich auf den Abbau von regionalen Entwicklungsunterschieden ab und fokussiert sich dabei auf die infrastrukturelle Förderung. Spezifische Ziele sind:

Prioritätsachse	Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
	Steigerung der Attraktivität der Regionen für Investoren und Arbeitskräfte
	Verbesserung der infrastrukturellen und standortbezogenen Rahmenbedingungen
	Integrierte Entwicklung von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf unter Einbeziehung von breiten Partnerschaften
Spezifische Ziele	Stärkung der Integration

In der Prioritätenachse 3 wurden im Berichtsjahr 91 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 214 Mio. € (30,0%) neu bewilligt.²⁴ Die EFRE-Mittel betragen 99,1 Mio. € (29,4%).

3.1 Maßnahme (Integrierte Entwicklung städtischer Problemgebiete)

Im Rahmen der Maßnahme 3.1 wurden im Berichtsjahr 2009 Bewilligungen für 42 Projekte mit Gesamtinvestitionen von 104,9 Mio. € ausgesprochen. Die Vorhaben verfolgen zumeist mehrere Ziele: Die häufigsten Nennungen entfallen auf die Förderthemen „Stadterneuerung“ und „Stadtteilmanagement/Imageverbesserung“ mit jeweils 34 Angaben. Dahinter folgen Projekte zur „sozialen und ethnischen Integration“ (26), Aktivitäten zur „Verbesserung der Umweltsituation“ (21) sowie die Förderung von „lokalen Ökonomien“ (17). Mit zwei Nennungen steht der „Austausch in internationalen Netzwerken“ erheblich seltener im Fokus der Förderung.

Durch die verschiedenen Projekte sollen 500 bestehende Unternehmen durch unterschiedliche Formen (Beratung, Qualifizierung, Standortpromotion) unterstützt werden. Dazu sollen 25,68 ha Gewerbefläche erschlossen werden. Des Weiteren rechnen die Projektträger mit 93 Existenzgründungen (davon 40 durch Frauen).

Die Mehrzahl der Projekte wurde im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms „Soziale Stadt“ (34) gefördert. Dabei konzentrierten sich die Maßnahmen mit 27 Vorhaben vor allem auf Stadtteile des Ruhrgebiets. Das größte bewilligte Projekt mit Gesamtkosten von 13,4 Mio. € zielt auf die Sanierung

²⁴ In Klammer jeweils Anteil der Prioritätsachse an den gesamten Bewilligungen.

und die Verringerung der Arbeitslosigkeit des Kölner Stadtteils Mülheim ab. Im Rahmen des Strukturförderprogramms „Mülheim 2020“ sollen bis 2014 insgesamt rund 40 Mio. € verausgabt werden. Im Berichtsjahr stand der Bildungsbereich als eine der zentralen Säulen des Programms im Fokus der Betrachtung. Dabei wurden Mittel für die drei Teilprojekte „Mülheimer Bildungsbüro“, „Selbstlernzentrum Modemannstraße“ sowie „Interkulturelle Ausbildungsberufe für Mülheim“ zur Verfügung gestellt.

Weiterhin wurden fünf Projekte aus dem Programm „Stadtumbau West“ mit EFRE-Mitteln gefördert. Wie bereits im Vorjahr partizipierte das Stadtumbaugebiet „Wanne-Mitte“ in Herne im erheblichen Maße von Fördergeldern. Im Jahr 2009 flossen 5,9 Mio. € Gesamtinvestitionen in die Umgestaltung des Stadtgebietes. Weitere Stadtumbaugebiete waren Bochold/Altendorf-Nord in Essen, Westend in Bochum und Graf Bismarck in Gelsenkirchen.

Außerhalb der Städtebauförderprogramme wurden im Berichtsjahr 2009 zudem zwei Einzelmaßnahmen bewilligt. Dabei handelt es sich um die Sanierung des ehemaligen Gaswerks Wartburgstraße in Wuppertal sowie um ein soziales Projekt, in dem Frauen mit Migrationshintergrund der Übergangsprozess vom Bildungs- ins Ausbildungssystem durch Mentoring erleichtert werden soll.

Die erwarteten Beschäftigungseffekte der Vorhaben in Maßnahme 3.1 sind überwiegend indirekter Art und vorab schwer zu quantifizieren. Die Anzahl der von den Begünstigten angegebenen neuen Arbeitsplätze liegt bei 163.

3.2 Maßnahme 3.2 (Beseitigung von Entwicklungsengpässen)

Im Berichtsjahr 2009 wurden 49 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 109,1 Mio. € genehmigt. Sechzehn Projekte können dem Fördertatbestand „Neues Emschertal“ zugeordnet werden. In 19 Fällen handelt es sich um Vorhaben zur Infrastrukturförderung bzw. zur Flächenentwicklung mit Gesamtinvestitionen von 34,3 Mio. €. Die weiteren Fälle (25) beziehen sich auf die Nutzung des industriellen Erbes.²⁵ Dabei stehen überwiegend Projekte im Hinblick auf die „Kulturhauptstadt 2010“ im Vordergrund.

Bereits im Jahr 2008 startete der Ziel 2-Wettbewerb StandortInnenstadt.NRW, in dem Kommunen gemeinsam mit privaten Akteuren wie Stadtmarketinggesellschaften, Unternehmen aus Handel und Dienstleistung oder Immobilienbesitzern Projektideen zur Attraktivierung der Innenstädte einreichen konnten. Im Berichtsjahr wurden 18 der insgesamt 25 zur Förderung vorgeschlagenen Vorhaben mit Gesamtkosten in Höhe von 9,6 Mio. € bewilligt. Darunter finden sich unterschiedlichste Themenbereiche wie etwa Dienstleistungen („Grafschafter Musenhof“ in Moers), Lichtkonzepte („KunstLichtTor 9“ in Bochum), Beiträgen zur Platz-/Straßengestaltung („brücken bauen“ in Witten) oder handelsorientierte Projekte („Winterwald“ in Dortmund).

Mit einem Gesamtvolumen von 12,9 Mio. € ist das Projekt „Gewerbeflächenareal Fürst Leopold“ die höchste Einzeldotierung in der Maßnahme 3.2. Die brachliegenden Flächen der ehemaligen Schachanlage Fürst Leopold in Dorsten sollen reaktiviert und die Bergwerksgebäude saniert bzw. abgerissen werden. Auf der aufbereiteten Fläche sollen rund 140.000 qm Nettofläche für die gewerbliche Nutzung entstehen. Geplant ist die Ansiedlung von 45 Unternehmen durch die rund 670 Arbeitsplätze entstehen sollen.

Ein weiteres größeres Flächensanierungsvorhaben (12,5 Mio. €) ist die Revitalisierung der ehemaligen Schachanlage Schlägel und Eisen 3/4/7 in Herten. Gegenstand des Projektes ist die Aufbereitung und Erschließung sowie Vermarktung einer zu schaffenden Gewerbefläche

²⁵ Mehrfachnennungen möglich

einschließlich Bestandsgebäude. Voraussichtlich sollen sich auf der sanierten Fläche rund 60 überwiegend kleinere und mittlere Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen niederlassen. Die Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze wird auf rd. 100 beziffert.

Spezifische Ziele

Mit Blick auf die Erreichung der spezifischen Ziele kann der Programmfortschritt bis zum 31.12.2009 als gut beurteilt werden. Mit insgesamt 62 Vorhaben zur nachhaltigen Stadtentwicklung konnten die Vorgaben des spezifischen Ziels „Steigerung der Attraktivität der Region für Investoren und Arbeitsplätze“ übererfüllt werden (siehe Tabelle 8). Leicht unter den Zielvorgaben liegt die Anzahl der Projekte zur Sicherung und Nutzung des Kultur- und Naturerbes, die mit dem spezifischen Ziel „Verbesserungen der infrastrukturellen und standortbezogenen Rahmenbedingungen“ korrespondieren. Allerdings wurde im Berichtsjahr mit 25 Vorhaben deutlich aufgeholt.

Im Rahmen des spezifischen Ziels „Integrierte Entwicklung von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf unter Einbeziehung von breiten Partnerschaften“ konnten bis zum 31.12.2009 rund 338 ha Brachfläche reaktiviert bzw. neu erschlossen werden. Dabei dominieren Flächen für die Erholung und Freizeit (233 ha) vor der gewerblichen Nutzung mit 71 ha. Für stadtentwicklungspolitische Zwecke stehen rund 60 ha zur Verfügung.

Tabelle 8: Quantifizierte Ziele und Fortschritte in der Prioritätsachse 3

Indikator		2007	2008	2009	2007+2008+2009	Insgesamt
Anzahl der Projekte zur Sicherung und Nutzung des Kultur- und Naturerbes	Ergebnis	0	15	25	40	
	Zielvorgabe	14	14	14	42	100
	Ausgangswert	14				
Reaktivierte, sanierte, erschlossene und modernisierte Brachflächen für unterschiedliche Nutzungen (Gewerbe, Freizeit, Erholung)	Ergebnis	5,25 ha	171 ha	161,5ha	338 ha	
	Zielvorgabe	115 ha	115ha	115ha	345 ha	800 ha
	Ausgangswert	210 ha				
Höhe der induzierten privaten Investitionen im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung	Ergebnis	0	1,3 Mio. €	0	1,3 Mio. €	
	Zielvorgabe	14 Mio. €	14 Mio. €	14 Mio. €	42 Mio. €	100
	Ausgangswert	3 Mio. €				
Zahl der Projekte in der integrierten Stadtentwicklung	Ergebnis	0	33	62	95	
	Zielvorgabe	20	20	20	60	140
	Ausgangswert	4				

3.4 Prioritätsachse 4: Technische Hilfe

In der Technischen Hilfe wurden im Berichtsjahr 2009 sechs Vorhaben mit Gesamtkosten von 5,1 Mio. € (0,7%) und EFRE-Mitteln in Höhe von 2,6 Mio. € bewilligt.²⁶ Der größte Bewilligungsposten sind Personalkosten zur Unterstützung der Umsetzung des EFRE-OP in Höhe von 4,8 Mio. €. Weitere Maßnahmen betrafen u.a die Entwicklung einer datenbankgestützten Webapplikation für die Erfassung der projektbezogenen Monitoring- und Abschlussbögen sowie die Erstellung von wissenschaftlichen Studien und Gutachten.

3.5 Großprojekte

Im Jahr 2009 wurden keine Großprojekte bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht.

²⁶ In Klammer jeweils Anteil der Prioritätsachse an den gesamten Bewilligungen.

4 Information und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Öffentlichkeitsarbeit

4.1.1 Pressemitteilungen

Im Verlauf der Förderphase 2007 – 2013 wurden in 2009 viele Presseerklärungen veröffentlicht, die von den nordrhein-westfälischen (Print)Medien interessiert aufgenommen wurden. Im Vordergrund dieser Mitteilungen an die Öffentlichkeit stand die Information zu den Ziel 2-Wettbewerben und der nordrhein-westfälischen Clusterpolitik. Mit diesem neuen Schwerpunkt in der Förderperiode 2007 - 2013 unterstützt die Landesregierung aktiv die Neuorientierung der europäischen Regionalpolitik, die einen Schwerpunkt auf Wachstum und Innovation legt.

Weiterhin wurde der Beginn eines jeden gestarteten Wettbewerbs (Liste siehe Anlage) und auch die Ergebnisse aus den jeweiligen Jurysitzungen mit einer Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie oder anderer beteiligten Ministerien begleitet, um über eine umfassende Medienpräsenz potentielle Bewerber mit den neuen Möglichkeiten einer Förderung vertraut zu machen. Weiterhin wurde großer Wert auf die Transparenz des Verfahrens gelegt, welches der interessierten Öffentlichkeit detailliert dargelegt wurde.

4.1.2 Internetauftritt

Die im Jahr 2008 neu konzipierte Internetpräsenz unter <http://www.ziel2.nrw.de> ist mit ihrem zielgruppengerechten Informations- und Service-Angebot zum NRW-EU Ziel 2-Programm eine wichtige Informationsquelle für interessierte Nutzer. Die kontinuierliche Aktualisierung und Pflege der Website garantiert die aktuellsten Informationen über die Entwicklung des neuen Programms für die Förderphase 2007-2013. Durch ein transparentes Seitenstrukturkonzept, welches sowohl den Abruf aller erforderlichen Informationen zur Phase 2007 – 2013 als auch noch Verweise auf die Erfolge der Förderperiode 2000 – 2006 bereithält, bietet die Ziel 2-Internetpräsenz ein umfassendes Informationsportal zur Strukturförderung in NRW. Neben den Programmtexten und den Fördergrundlagen finden sich auch aktuelle Neuigkeiten über den Start und die Entwicklung der verschiedenen Wettbewerbe auf der Ziel 2-Internetseite. So wird der breiten Öffentlichkeit sowohl auf der Internetpräsenz des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW als auch auf der Ziel 2-Website umfassende Informationen zu den neusten Entwicklungen und den Bewerbungsmöglichkeiten geboten. Insbesondere mit Blick auf die in 2009 abgeschlossene zweite Wettbewerbsrunde bildet die Kommunikation erfolgreicher Wettbewerbssieger in Form von „Projekten des Monats“ einen neuen Schwerpunkt auch auf der Internetseite.

4.1.3 Kommunikationsmedien

Zur Bekanntmachung und Information von interessierten Bürger, potentiellen Antragsstellern und der breiten Öffentlichkeit hat die Verwaltungsbehörde und das Ziel 2-Sekretariat im Zuge des Beginns der neue Förderphase 2007-2013 diverse Kommunikationsmedien genutzt:

Die Landesregierung NRW stellte mit der Broschüre „EU-Strukturfonds für NRW und das NRW Programm Ländlicher Raum“ die aktuelle Förderphase ausführlich vor. Mit besonderem Schwerpunkt auf die strategische Zielsetzung und auf das Wettbewerbsverfahren werden die Neuerungen der Förderperiode 2007-2013 betont und ihre Vorteile herausgestellt.

Darüber hinaus wurde die in 2007 von der Verwaltungsbehörde und dem Ziel 2-Sekretariat herausgegebene Broschüre „Ziel 2 Kompakt“ in 2009 aktualisiert. Sie bietet einen Kurzüberblick über die Ziele und die Cluster des Ziel 2-Programms. Daneben erschien zu jedem Wettbewerb eine detaillierte Broschüre, welche den jeweiligen Wettbewerb genauer skizzierte und die Teilnahme- und Auswahlkriterien transparent machte.

Der Newsletter „Ziel 2 Konkret“, der insgesamt rund 3000 Abonnenten und Interessenten in einer Online- bzw. Printfassung erreichte, berichtet seit 2009 über die aktuellen News, Entwicklungen und vor allem über interessante Projekte in der laufenden Förderperiode, ergänzt um Informationen zur Diskussion über die Zukunft der Strukturfonds nach 2013.

Für die Teilnahme an den regionalen Informationsveranstaltungen der Förderwettbewerbe sowie an Tagungen mit strukturpolitischem Hintergrund wurden zudem Ausstellungsdisplays produziert, die sowohl die Schwerpunkte des NRW-EU Ziel2-Programms als auch interessante Projekte und Vorhaben insbesondere aus den Förderwettbewerben vorstellen. Abgerundet wird die Medienpalette durch detailliert aufbereitete Projektvorhaben, so dass sich potentielle Interessenten umfassend über die vielfältigen Ausrichtungen der Siegervorhaben informieren können.

4.1.4 Veranstaltungen

Zur Bekanntmachung der Ziel 2-Wettbewerbe in den Regionen und zur Erfahrungsberichterstattung mit der Umsetzung der Wettbewerbe wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt rund 7.000 Teilnehmer/-innen nutzten bisher das Angebot der regionalen Informationsveranstaltungen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Veranstaltung in Aachen, an der rund 150 Vertreter aus der Region, von Bund und Land und auch der Europäischen Kommission teilnahmen, zahlreiche Best Practices aus wachstumsstarken Technologiebereichen – unter anderem in Form von Kurzfilmen – vorgestellt, die für erfolgreiche Strukturpolitik in Nordrhein-Westfalen stehen.

4.1.5 Vorträge, Veröffentlichungen und weitere Aktivitäten

Zur Verbreitung und Diskussion der Anforderungen an eine erfolgreiche Strukturpolitik haben die Verwaltungsbehörde und das Ziel 2-Sekretariat an zahlreichen Veranstaltungen als Referenten/-innen bzw. als Moderator/-innen teilgenommen.

Anhang 1

A 1.1 Bewilligungen des NRW-Programms zum 31.12.09 (in €)

Priorität	EFRE (a)	Nationaler Beitrag (b=c+d)	Indikative Aufschlüsselung der nationalen Mittel		Finanzmittel gesamt (e)=(a)+(b)
			national-öffentlich (c)	national-privat (d)	
1. Stärkung der unternehmerischen Basis	65.614.566	69.628.651	61.043.456	8.585.195	135.243.217
2. Innovation und wissensbasierte Wirtschaft	325.562.174	362.844.363	260.544.700	102.299.663	688.406.537
3. Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung	176.002.312	199.255.680	196.886.191	2.369.489	375.257.992
4. Technische Hilfe	6.056.393	6.056.393	6.056.393	0	12.112.787
Gesamt	573.235.445	637.785.087	524.530.740	113.254.347	1.211.020.533

Quelle: MWME

A 1.2 Verwendung der Fondsmittel nach Dimensionen bis zum 31.12.2009

Code Dimension 1 Vorrangiges Thema	Code Dimension 2 Finanzierungsform	Code Dimension 3 Art des Gebiets	Code Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code Dimension 5 Vorrangiges Gebiet	Betrag der ausgegebenen EFRE-Mittel
01	01	01	06	DEA	319.000
01	01	01	18	DEA	7.660.601
01	01	01	22	DEA	1.250.274
02	01	01	06	DEA	359.342
02	01	01	09	DEA	245.150
02	01	01	11	DEA	76.300
02	01	01	17	DEA	12.052.591
02	01	01	18	DEA	6.271.729
02	01	01	22	DEA	29.905.688
03	01	01	02	DEA	62.818
03	01	01	03	DEA	221.455
03	01	01	04	DEA	63.735
03	01	01	05	DEA	44.412
03	01	01	06	DEA	6.048.626
03	01	01	11	DEA	10.935
03	01	01	16	DEA	237.553
03	01	01	17	DEA	7.974.031
03	01	01	18	DEA	18.927.370
03	01	01	19	DEA	124.344
03	01	01	22	DEA	27.253.527
04	01	01	04	DEA	30.152
04	01	01	05	DEA	132.423
04	01	01	06	DEA	12.558.984
04	01	01	12	DEA	133.372
04	01	01	13	DEA	18.941
04	01	01	16	DEA	739.813
04	01	01	18	DEA	14.520.127
04	01	01	19	DEA	45.560
04	01	01	22	DEA	28.653.201
05	01	01	13	DEA	72.730
05	01	01	15	DEA	173.133
05	01	01	17	DEA	1.690.527
05	01	01	18	DEA	465.948
05	01	01	22	DEA	12.009.496
05	01	05	17	DEA	74.869

Code Dimension 1 Vorrangiges Thema	Code Dimension 2 Finanzierungsform	Code Dimension 3 Art des Gebiets	Code Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code Dimension 5 Vorrangiges Gebiet	Betrag der ausgegebenen EFRE-Mittel
06	01	01	18	DEA	75.000
07	01	01	05	DEA	102.758
07	01	01	06	DEA	219.075
07	01	01	18	DEA	161.918
08	01	01	22	DEA	10.000.000
08	02	01	15	DEA	36.000.000
09	01	01	06	DEA	96.714
09	01	01	16	DEA	139.629
09	01	01	17	DEA	1.005.844
09	01	01	18	DEA	1.207.140
09	01	01	19	DEA	4.779
09	01	01	22	DEA	2.915.978
11	01	01	05	DEA	280.958
11	01	01	16	DEA	120.191
11	01	01	17	DEA	86.264
11	01	01	18	DEA	447.377
11	01	01	19	DEA	567.289
11	01	01	22	DEA	1.287.463
11	01	05	17	DEA	17.850
12	01	01	15	DEA	17.424
12	01	01	18	DEA	1.737.630
12	01	01	19	DEA	473.325
12	01	01	22	DEA	620.837
13	01	01	16	DEA	31.137
13	01	01	18	DEA	1.263.759
13	01	01	19	DEA	227.861
13	01	01	22	DEA	2.206.438
14	01	01	06	DEA	218.265
14	01	01	10	DEA	328.690
14	01	01	17	DEA	1.500.000
14	01	01	18	DEA	404.457
14	01	01	19	DEA	47.988
14	01	01	22	DEA	2.008.565
15	01	01	06	DEA	208.437
15	01	01	16	DEA	385.824
15	01	01	17	DEA	192.001
15	01	01	18	DEA	1.614.621
15	01	01	22	DEA	1.378.768
24	01	05	17	DEA	968.897
31	01	01	05	DEA	30.543
31	01	01	06	DEA	271.874

Code Dimension 1 Vorrangiges Thema	Code Dimension 2 Finanzierungsform	Code Dimension 3 Art des Gebiets	Code Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code Dimension 5 Vorrangiges Gebiet	Betrag der ausgegebenen EFRE-Mittel
31	01	01	09	DEA	5.100.000
31	01	01	11	DEA	238.579
31	01	01	18	DEA	215.688
31	01	01	22	DEA	280.583
40	01	01	06	DEA	347.664
40	01	01	18	DEA	463.919
40	01	01	22	DEA	2.379.189
41	01	01	09	DEA	851.400
41	01	01	18	DEA	28.249
41	01	01	22	DEA	59.212
43	01	01	05	DEA	56.073
43	01	01	06	DEA	4.243.567
43	01	01	08	DEA	72.928
43	01	01	17	DEA	88.246
43	01	01	18	DEA	1.231.844
43	01	01	22	DEA	34.598.990
43	01	05	22	DEA	11.350.955
50	01	01	17	DEA	16.455.541
51	01	05	21	DEA	20.875
52	01	01	5	DEA	704.000
52	01	01	6	DEA	367.300
52	01	01	18	DEA	185.350
55	01	01	09	DEA	2.991.000
55	01	01	21	DEA	637.750
56	01	01	09	DEA	21.678.550
56	01	01	12	DEA	3.837.500
56	01	01	17	DEA	22.534.158
56	01	05	21	DEA	168.000
57	01	01	17	DEA	10.667.451
57	01	01	22	DEA	3.479.085
57	01	05	17	DEA	7.239.618
57	01	05	21	DEA	688.997
57	01	05	22	DEA	4.010.627
58	01	01	17	DEA	131.500
59	01	01	17	DEA	32.106.583
59	01	01	22	DEA	1.811.733
60	01	01	16	DEA	184.100
60	01	01	17	DEA	1.424.725
60	01	01	20	DEA	113.103
60	01	01	22	DEA	8.468.485
61	01	01	09	DEA	401.000

Code Dimension 1 Vorrangiges Thema	Code Dimension 2 Finanzierungsform	Code Dimension 3 Art des Gebiets	Code Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code Dimension 5 Vorrangiges Gebiet	Betrag der ausgegebenen EFRE-Mittel
61	01	01	17	DEA	70.440.576
61	01	01	22	DEA	392.133
63	01	01	08	DEA	66.780
63	01	01	10	DEA	54.025
63	01	01	17	DEA	343.289
63	01	01	22	DEA	100.073
64	01	01	18	DEA	118.058
64	01	01	19	DEA	785.685
64	01	01	22	DEA	6.213.941
65	01	01	17	DEA	102.600
66	01	01	18	DEA	58.079
66	01	01	22	DEA	101.000
68	01	01	17	DEA	426.880
68	01	01	18	DEA	580.214
68	01	01	22	DEA	7.430.529
69	01	01	17	DEA	385.300
71	01	01	17	DEA	702.000
72	01	01	22	DEA	1.449.010
73	01	01	17	DEA	10.929.830
73	01	01	18	DEA	86.380
74	01	01	17	DEA	40.320
74	01	01	18	DEA	204.075
74	01	01	22	DEA	149.794
75	01	01	17	DEA	1.008.917
80	01	01	17	DEA	637.482
80	01	01	19	DEA	50.000
85	01	01	15	DEA	1.567.594
85	01	01	17	DEA	3.471.065
85	01	01	18	DEA	31.500
85	01	01	22	DEA	1.861.413
86	01	01	17	DEA	77.188
86	01	01	18	DEA	121.776
86	01	01	22	DEA	31.493
					573.235.441

Quelle: MWME

A 1.3 Liste der im Jahr 2009 abgeschlossenen Ziel2-Wettbewerbe

Wettbewerbstitel	Anzahl der von der Jury zur Förderung vorgeschlagenen Projektskizzen
Gründung.NRW Gesucht: Die besten Ideen zur Förderung von technologie- und wissensbasierten Gründungen und Unternehmen	12
Hightech.NRW 2 Gesucht: Die besten Ideen für Exzellenz und internationale Sichtbarkeit des Innovationsstandortes NRW	9
Transfer.NRW - Science-to-Business PreSeed 2 Gesucht werden die besten Ideen zur Verwertung von Spitzenforschung aus NRW-Hochschulen	10
Create.NRW 2 Gesucht werden die besten Ideen für die Kultur- und Kreativwirtschaft	7
InnoMet.NRW Die besten Ideen für innovative Medizintechnik	7
Energie.NRW 2 Die besten Ideen zum Thema Energie der Zukunft in NRW	24
Ressource.NRW Die besten Ideen für mehr Ressourceneffizienz	39
CheK.NRW 2 Die besten Ideen für die Zukunftsfelder der Cluster Chemie und Kunststoff	12
ElektroMobil.NRW Die besten Ideen für eine mobile Zukunft	22
familie@unternehmen.NRW Die besten Ideen zur erfolgreichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie	20
Bio.NRW Die besten Ideen für innovative Biotechnologie	9
Automotive.NRW + Produktion.NRW Die besten Ideen die Zukunftsfelder der Automobil- und Produktionstechnik	19
Medien.NRW Die besten Ideen für neue Geschäftsmodelle in den Zukunftsmedien	16
Transfer.NRW FH Extra Die besten Ideen für die transferorientierte Forschung an Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen	29

A 1.4 Informationssystem und Modalitäten der elektronischen Datenerfassung

1. Beschreibung des Informationssystems

1.1 Client/Server-System TEO

Die Client/Server-Anwendung TEO integriert die Funktionsbereiche der finanziellen Programmplanung und –steuerung sowie der haushälterischen Bearbeitung. Die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis vermeidet die Notwendigkeit einer Doppelerfassung und vermindert damit den Bearbeitungsaufwand bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Datenkonsistenz.

Das Client/Server-System TEO umfasst die folgenden Bausteine:

Programmplanung

Innerhalb der Programmplanung erfolgt die Finanzplanung (Finanztabelle) nach Quellen (z.B. EU, Bundes- und Landesmittel etc.) sowie nach Prioritäten differenziert. Durch Historisierung lassen sich spätere Programmänderungen im Nachhinein nachvollziehen.

Finanzielle Programmsteuerung

Die finanzielle Programmsteuerung prüft die Mittelverfügbarkeit durch Gegenüberstellung von Programmvolumen und Bewilligungen. Drohende Unterdeckungen in spezifischen Maßnahmen lassen sich rechtzeitig identifizieren und durch zielgerichtete Steuerung ausgleichen. Ferner lassen sich notwendige Programmänderungen klar begründen. Der Mittelabfluss wird mit Blick auf die n+2 Regel geprüft. So lässt sich ein drohender Mittelverfall zeitnah identifizieren und durch ein zielgerichtetes Gegensteuern verhindern.

Haushälterische Bearbeitung

Im Rahmen der haushälterischen Bearbeitung geschieht die Verwaltung der Bewilligungs- und Auszahlungsinformationen nach Titeln und Kapiteln. Ohne weiteren Erfassungsaufwand sind die den Projekten zugeordneten Finanzdaten in der Haushaltsüberwachungsliste sichtbar und lassen sich hier in den Status gebucht setzen. Die Mittelbewirtschaftung stellt den aggregierten Bewilligungs- und Auszahlungsdaten die ebenfalls erfasst und verwalteten Bar- und VE-Ansätze gegenüber.

1.2 Analytische Auswertungsumgebung

Es wird eine Auswertungsumgebung entwickelt, in der sich die Daten aus der Monitoringumgebung (s.u.), aus TEO sowie ggf. aus weiteren Datenquellen integriert auswerten lassen.

Für die maßnahmen- und projektbezogenen Untersuchungen wird dadurch zukünftig auf ein breites Spektrum von Analysemethoden zurückgegriffen werden können, die der Heterogenität des Informationsbedarfs unterschiedlicher Entscheidungsträger Rechnung trägt:

Ampelfunktion, d. h. Plan/Ist-Vergleiche bei denen Abweichungen erst beim Überschreiten zuvor definierter Schwellenwerte besonders herausgestellt werden (Vermeidung von Informationsüberflutung)

- Top Down / Bottom up Analysen, d. h. am Benchmarking-Prinzip orientierte Darstellung von Rangfolgen
- Drill down / Drill up, d. h. intuitiver Wechsel bei der Betrachtung verschiedener Aggregationsebenen
- Slice / Dice, d. h. flexible Bildung spezifischer Sichten auf den Datenbestand

Die analytische Auswertungsumgebung bildet die Basis für das Monitoring und die Evaluation des Programms. Ferner lassen sich zeitnah und mit hoher Aussagekraft "Chefinformationen" generieren sowie Anfragen aus dem politischen und wissenschaftlichen Raum beantworten.

Aufgrund von Mehrbeanspruchungen durch andere Teilkomponenten (Bogenerfassungsumgebung, Auszahlungsschnittstelle) konnte in 2009 kein Produktivsystem realisiert werden. Dies ist für das Jahr 2010 geplant.

1.3 Monitoringfassungsumgebung

Die im Ziel 2-Programm 2000-2006 genutzte Erfassungsumgebung wird auf die Anforderungen des neuen Ziel 2-Programms umgestaltet. Hierbei soll insbesondere die Nutzerfreundlichkeit im Vordergrund stehen. So soll z.B. durch eine zu entwickelnde Webapplikation auf die bisherige manuelle Eingabe von Daten aus dem eigentlichen Förderantrag (z.B. Bewilligungsdaten und teilweise Projektstammdaten) über die Monitoringfassungsumgebung verzichtet werden können. Ferner sinkt die Anzahl der auszuwertenden Indikatoren aufgrund eines deutlich reduzierten Indikatorensets im Vergleich zur letzten Förderperiode. Gleichzeitig soll das System auf eine neue technologische Basis überführt werden, die eine höhere Stabilität und Benutzerfreundlichkeit und leichtere Wartbarkeit bietet.

In 2009 wurden die Entwicklungsarbeiten weitgehend abgeschlossen. Neben der Verwaltungsbehörde nutzt seit 2009 die Bezirksregierung Düsseldorf das System, um Monitoringbögen zu erfassen. In 2010 soll der Kreis der Anwender sukzessiv auf alle Bewilligenden Stellen und Antragsteller ausgeweitet werden. Diesen Prozess begleitet eine intensive Betreuung der Anwender (Informationsveranstaltungen, Schulungen, Helpdesk).

Ferner werden die Daten aus der Monitoringumgebung der vorherigen Förderperiode in das neue System migriert.

1.4 Datenaustausch mit der Bescheinigungsbehörde bei der NRW.BANK und der EU-Kommission

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Datenbank TEO sollen die bereits vorhandenen Schnittstellen zur Bescheinigungsbehörde (bei der NRW.BANK angesiedelt) und zur EU-Kommission an die Anforderungen des Ziel 2-Programms angepasst und ausgebaut werden.

Schnittstelle zur Bescheinigungsbehörde

Die Auszahlungsschnittstelle zur NRW.Bank funktioniert problemlos. Täglich werden die aktuellen Auszahlungsinformationen an die Verwaltungsbehörde übermittelt und vollständig automatisiert eingespielt. Hierdurch hat sich die Datenqualität und -aktualität in diesem Bereich erheblich erhöht. In 2010 sollen weitergehende Möglichkeiten des Datenaustausches (Bewilligungs- und Stammdaten) untersucht und konzeptionell gestaltet werden.

Schnittstelle zur EU-Kommission

Die Kommission hat mit der Einführung von SFC 2007 die Möglichkeiten des elektronischen Datenaustauschs zwischen Kommission und nationalen Behörden erheblich verbessert. Programmrelevante Informationen (Zahlungsanträge, Programmänderungen) lassen sich über die Webapplikation an die Kommission übermitteln.

Insgesamt lässt sich die künftige Architektur des IT-Systems für die Abwicklung des Ziel 2-Programms wie folgt darstellen:

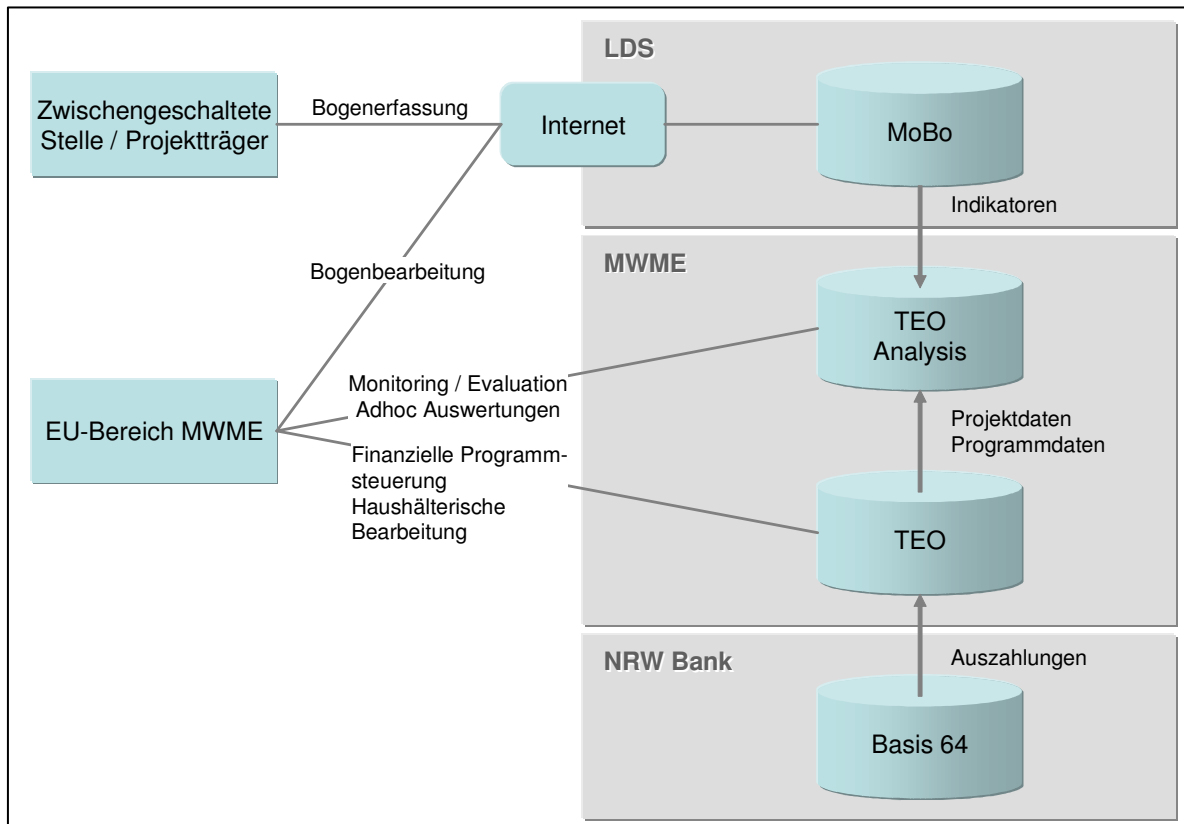


Abb.: Architektur des IT-Systems zur Abwicklung des Ziel 2-Programms

1.5 Zentrale Auswertungsumgebung

Um den Fachreferaten im MWME und anderen beteiligten Stellen einen schnellen und konsistenten Zugriff auf relevante Daten zu ermöglichen, ist geplant, wesentliche Kerninformationen der Fördervorhaben in einem webbasierten Reportingsystem verfügbar zu machen. Darüber hinaus ließen sich so ressort- und programmübergreifende Auswertungen und Analysen zur Identifikation möglicher Fälle von Doppelförderung erstellen.

Der Schwerpunkt der Umsetzung dieses Vorhabens würde in die Jahre 2010 und 2011 fallen. Die Konzeption des Systems wurde in 2010 abgeschlossen.

A 1.5 Protokoll der 4. Begleitausschusssitzung vom 30.6.2009

Teilnehmer/-innen:

Dr. Jens Baganz	Staatssekretär MWME
Christopher Todd	Europäische Kommission
Dr. Alexander Gollmann	Europäische Kommission
Karin Scheffel	BMW i
Roland Weiss	Stiftung Zollverein
Jürgen Fischer	RUHR.2010 GmbH
Bodo Löttgen	MdL, CDU-Landtagsfraktion
Thomas Eiskirch	MdL, SPD-Landtagsfraktion
Dietmar Brockes	MdL, FDP-Landtagsfraktion
Barbara Steffens	MdL, Bündnis 90/Die Grünen-Landtagsfraktion
Dr. Herbert Jakoby	Staatskanzlei, MBEA
Axel Köster	MAGS
Ernst-Christoph Stolper	MUNLV
Susanne Schneider-Salomon	MIWFT
Claudia Zimmermann-Schwartz	MGFFI
Karl Jasper	MBV
Heinz Paus	Kommunale Spitzenverbände
Dr. Jürgen Wutschka	Region Südöstliches Westfalen
Sven Georg Adenauer	Region Ostwestfalen
Dr. Ottilie Scholz	Region Mittleres Ruhrgebiet
Dr. Reimar Molitor	Region Köln/Bonn
Rolf Adolphs	Region Mittlerer Niederrhein
Adolf Sauerland	Region Niederrhein
Ferdinand Nett	Region Düsseldorf/ Mettmann
Frank Lichtenheld	Region Mülheim-Essen-Oberhausen
Dr. Ingo Westen	Region Nordwestfalen
Michael Wenge	Region Bergisch Land
Dr. Jeanine Bucherer	Westdeutscher Handwerkskammertag
Stefan Pfeifer	DGB Landesbezirk NRW
Klaus Brunsmeier	LV NRW des BUND
Ingrid Wawrzyniak	Landesarbeitsgem. Komm. Frauenbüros und Gleichstellungsstellen NRW
Hans Wacha	LAG Freie Wohlfahrtspflege
Prof. Dr. Nikolaus Risch	Nordrhein-Westfälische Hochschulen
Prof. Dr. Ute Dallmeier	Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V.
Patrick Wamper	Prüfbehörde FM NRW
Martin Henicke	MWME
Matthias Fischer	MWME
Dr. Michael Ridder	Ziel 2 Sekretariat
Dr. Claudia Schulte	Ziel 2 Sekretariat
Britta Scheffs	Ziel 2 Sekretariat

Begrüßung

durch Herrn Staatssekretär Dr. Baganz, MWME und Herrn Roland Weiss, Vorstandsmitglied Stiftung Zollverein.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls

Der Begleitausschuss genehmigt das Protokoll der 3. Sitzung des Begleitausschusses.

TOP 2 Aktueller Stand zur Umsetzung des Ziel 2-Programms 2007 – 2013 (Stand der Wettbewerbsverfahren, Bewilligungs- und Auszahlungsstand)

Herr Hennicke (MWME) stellt den aktuellen Stand zur Umsetzung des Ziel 2-Programms 2007-2013 (EFRE) vor. Der Mittelabfluss der laufenden Projekte ist stark zu verbessern (vgl. Anlage 1)

Eine Darstellung des Verhältnisses von bewilligten Projekten aus den Innovationswettbewerben zu anderen Projekten wird zugesagt (vgl. Anlage 2).

Die Implementierung der Querschnittsziele soll transparenter gestaltet werden. Deutlichere Anstrengungen müssen insbesondere im Bereich Chancengleichheit von Männern und Frauen geleistet werden. Es werden die Begleitausschussmitglieder, die in diesem Bereich tätig sind, gebeten, diesbezüglich Vorschläge oder Best Practice zu unterbreiten. Im nächsten Begleitausschuss soll die Umsetzung der Querschnittsziele als Tagesordnungspunkt aufgenommen werden.

TOP 3 Geplante Programmänderung für das Ziel 2-Programm 2007-2013

Herr Hennicke (MWME) erläutert die geplante Programmänderung für das Ziel 2-Programm 2007-2013. Es ist vorgesehen, EFRE-Mittel für ESF-Bestandteile integrierter Vorhaben zu verwenden (cross-financing gemäß Art. 34 der Verordnung (EG) 1083/06). Der Begleitausschuss befürwortet eine Programmänderung zur Ermöglichung des cross-financing, wobei der Einsatz dieser EFRE-Mitteln auf einen 10%-igen Anteil der Gesamtmittel je Schwerpunktachse begrenzt werden soll. Es wird empfohlen, den Staatssekretärausschuss über die Programmänderung zu informieren.

TOP 4 Durchführungsbericht 2008

Der Durchführungsbericht 2008 gilt nach Artikel 67 der Strukturfondsverordnung 1083/2006 als Voraussetzung für nächste Zahlungen der Europäischen Kommission an die NRW.BANK und muss bis Anfang Juli in Brüssel vorliegen.

Frau Steffens bittet die Tabelle A 1.3 des Durchführungsberichts zu aktualisieren, da sich die Daten im Durchführungsbericht auf den 31.12.2008 beziehen (vgl. Anlage 3),

Der Begleitausschuss billigt den Durchführungsbericht 2008 zum Ziel 2-Programm 2007 – 2013 und bittet um Weiterleitung an die Europäische Kommission.

TOP 5 Zukunft der Strukturfonds nach 2013

Die Diskussion über die künftige EU-Strukturpolitik (sog. Kohäsionspolitik) nach Ablauf der aktuellen Förderperiode 2007-2013 ist bereits in Gang. Herr Christopher Todd (Europäische Kommission) präsentiert den aktuellen Diskussionsstand aus Sicht der Kommission (vgl. Anlage 4).

TOP 6 Kulturhauptstadt 2010 – „Reisen Sie in eine Metropole, die es noch gar nicht gibt“

Herr Jürgen Fischer (Ruhr.2010 GmbH) stellt die „Kulturhauptstadt 2010“ und insbesondere die Ziel 2-geförderten Projekte vor (vgl. Anlage 5).

TOP 7 Sonstiges

Herr Matthias Fischer (MWME) berichtet über die geplanten Änderungen der Strukturfondsverordnungen. Sobald diese freigegeben bzw. für NRW umsetzbar sind, wird der Begleitausschuss zeitnah informiert.

Herr Matthias Fischer (MWME), berichtet über den Jahreskontrollbericht der Prüfbehörde.

Herr Dr. Molitor (Regionale 2010 GmbH) lädt den Begleitausschuss zur nächsten Sitzung nach Köln ein.

Im Anschluss fand eine Führung in der Zollverein-School statt.

i. V. Dr. Claudia Schulte

A 1.6 Protokoll der 5. Begleitausschusssitzung vom 8.12.2009

Teilnehmer/-innen:

Dr. Jens Baganz	Staatssekretär MWME
Christopher Todd	Europäische Kommission
Dr. Alexander Gollmann	Europäische Kommission
Frank Elholm	Europäische Kommission
Anja Schulz	BMW i
Bodo Löttgen	MdL, CDU-Landtagsfraktion
Dietmar Brockes	MdL, FDP-Landtagsfraktion
Barbara Steffens	MdL, Bündnis 90/Die Grünen-Landtagsfraktion
Dr. Herbert Jakoby	Staatskanzlei, MBEA
Dr. Michael Henze	MWME
Wolfram Kullmann	MAGS
Ernst-Christoph Stolper	MUNLV
Susanne Schneider-Salomon	MIWFT
Maria Huesmann-Kaiser	MGFFI
Renate Schmitt-Hofemann	MGFFI
Karola Geiß-Netthöfel	Bezirksregierung Arnsberg
Marianne Thomann-Stahl	Bezirksregierung Detmold
Ulrich Lepper	Bezirksregierung Düsseldorf
Ulrike Schwarz	Bezirksregierung Köln
Dr. Peter Paziorek	Bezirksregierung Münster
Marcel Philipp	Region Aachen
Winfried Stork	Region Südöstliches Westfalen
Thomas Niehoff	Region Ostwestfalen
Paul Aschenbrenner	Region Mittleres Ruhrgebiet
Martin Lutz	Region Mittlerer Niederrhein
Adolf Sauerland	Region NiederRhein
Frank Lichtenheld	Region Mülheim-Essen-Oberhausen
Dr. Arnim Brux	Märkische Region
Frithjof Kühn	Region Köln/Bonn
Dr. Reimar Molitor	Region Köln/Bonn
Dr. Kai Zwicker	Region Nordwestfalen
Frank Beckehoff	Region Siegen
Michael Wenge	Region Bergisch Land
Wilfried Kruse	Region Düsseldorf/Mettmann
Reinhard Schulz	Vereinigung der IHK in NRW
Dr. Jeanine Bucherer	Westdeutscher Handwerkskammertag
Stefan Pfeifer	DGB Landesbezirk NRW
Dr. Peter Janßen	LV Arbeitgeberverbände NRW
Klaus Brunsmeier	LV NRW des BUND

Ingrid Wawrzyniak	LAG komm. Frauenbüros u. Gleichstellungsstellen NRW
Prof. Dr. Ute Dallmeier	Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V.
Martin Hennicke	MWME/Verwaltungsbehörde
Matthias Fischer	MWME/Verwaltungsbehörde
Petra Trosien	MWME/Verwaltungsbehörde
Dr. Michael Ridder	Ziel 2 Sekretariat
Dr. Claudia Schulte	Ziel 2 Sekretariat
Dagmar Grote-Westrick	Ziel 2 Sekretariat

Begrüßung

Begrüßung durch Herrn Staatssekretär Dr. Jens Baganz, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie, und durch den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Herrn Frithjof Kühn

TOP 1 Genehmigung des Protokolls

Der Begleitausschuss genehmigt das Protokoll der vierten Sitzung des Begleitausschusses.

TOP 2 Aktueller Stand zur Umsetzung des Ziel 2-Programms 2007 – 2013 (Stand der Wettbewerbsverfahren, Bewilligungs- und Auszahlungsstand)

Herr Martin Hennicke (MWME) stellt den aktuellen Stand des Ziel 2-Programms 2007-2013 (EFRE), insbesondere der Wettbewerbsverfahren, vor (vgl. Anlage 1). Anschließend wird insbesondere über folgende Behauptungen diskutiert:

- Die Wettbewerbsverfahren seien zu hochschullastig, Herr Hennicke wird in der nächsten Begleitausschusssitzung hierzu eine detaillierte Darstellung von Siegerprojekten präsentieren, die auf Hochschulstandorte bzw. Fachhochschulstandorte zurückzuführen sind.
- Aufgrund besserer Konditionen bei den Bundesprogrammen wie ZIM oder Forschungsrahmen partizipiert der Mittelstand nicht in vollem Umfang von der Ziel 2-Förderung. Herr Dr. Baganz weist in diesem Zusammenhang auf die niedrigen Abrufquoten von KMU aus Nordrhein-Westfalen bei diesen beiden Programmen hin.
- Kommunen mit Nothaushalten sind nicht mehr in der Lage den Eigenanteil zu erbringen, insofern ist die Förderung von Infrastrukturprojekten rückläufig. Es wird vereinbart, einen Vertreter des Innenministeriums (AL Johannes Winkel) zur nächsten Begleitausschusssitzung einzuladen, um das Thema „Erbringung von Eigenmitteln bei Kommunen mit Nothaushalten“ zu diskutieren.

TOP 3 Zukunft der Strukturfonds

Herr Hennicke berichtet über den Diskussionsstand zur künftigen EU-Strukturpolitik (sog. Kohäsionspolitik) nach Ablauf der aktuellen Förderperiode 2007-2013. Ein aus nordrhein-westfälischer Sicht zentraler Punkt ist die Frage, ob die EU ihre Strukturfördermittel weiterhin zwar auf die strukturschwächsten Regionen in Europa konzentriert, mit einem Teil der Mittel aber auch alle übrigen Regionen unterstützt oder ob die Mittel künftig nur noch in den schwächsten

Regionen eingesetzt werden, wobei die Frage der Regionsabgrenzung auch noch offen ist.

Im Oktober wurde der Entwurf einer kritischen Budgetüberprüfung (Budget Review) vom Kommissionspräsidenten in die interne Diskussion der Europäischen Kommission gegeben, aber aufgrund scharfer Kritik wieder zurückgezogen.

Auch der Ausschuss für regionale Entwicklung im Europäischen Parlament hat sich in einer Aussprache sehr kritisch mit diesem Entwurf auseinandergesetzt. Dies ist ungewöhnlich, da sich das Europäische Parlament in der Regel nicht mit Entwürfen befasst.

Herr Dr. Jakoby weist darauf hin, dass die Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem MWME eine Studie zur Zukunft der Strukturfonds aus der Sicht des Landes Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegeben hat.

TOP 4 Operative Umsetzung der Querschnittsziele

Herr Todd präsentiert das Thema Querschnittsziele verglichen über alle EFRE-Programme (vgl. Anlage 2).

Herr Stolper vom MUNLV präsentiert die Verankerung des Querschnittsziels „Umwelt“ in das EU-NRW Ziel 2-Programm (vgl. Anlage 3).

Frau Schmitt-Hofemann vom MGFFI referiert über die aktuell geförderten Projekte zur Chancengleichheit im Ziel 2-Programm sowie über die geplanten Vorhaben (vgl. Anlage 4). Im Anschluss hieran findet eine Diskussion über Genderprojekte statt. Frau Steffens, MdL bittet um eine Liste aller geförderten Ziel 2-Projekte, die dem Ziel der Gleichstellung dienen. Dies wird für die nächste Begleitausschusssitzung zugesagt. Weiterhin soll zur nächsten Sitzung herausgearbeitet werden, wie viele Mittel bisher in Projekte zur Umsetzung der Querschnittsziele geflossen sind.

TOP 5 Präsentation der Regionalen 2010 / Gärten der Technik

Herr Dr. Molitor, Geschäftsführer der Standortmarketing RegionKöln/Bonn GmbH, stellt die Projekte „Gärten der Technik“ der Regionale 2010 vor und führt aus, dass die Regionale 2010 eine Art "Rheinische Welt-Ausstellung" plant. Die Präsentation kann als Druckexemplar beim Ziel 2 Sekretariat angefordert werden.

i. V. Dr. Claudia Schulte